

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

215 (10.5.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl.

gedruckt auf 3 Bülwings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 215.

Karlsruhe, Mittwoch den 10. Mai 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 38.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die Südpolarforschung im Jahre 1911. (Illustr.) — Das größte deutsche Schiff. (Illustr.) — „Abenteuer des Brigadier Gerard.“ — „Schülerunterricht an Mittelschulen.“ (Illustr.) — „Die älteste Frau Deutschlands.“ (Mit Porträt.) — „Der Zauberer in der Familie.“ — „Humoristisches.“

Zum Gedenktage d. Frankfurter Friedens.

— Karlsruhe, 10. Mai. Die vierzigjährige Gedenkzeit an die Kämpfe des Krieges 1870/71 findet heute, am 10. Mai, mit der vierzigjährigen Wiederkehr des endgültigen Friedensschlusses zu Frankfurt a. M. ihren Abschluss. Aus dem Gang der Friedensverhandlungen ist interessant, daß die am 28. März zu Brüssel begonnene Verhandlung über den endgültigen Frieden zunächst nicht vorwärtsdrücken wollte; die französischen Bevollmächtigten brachten, als ob nicht bereits zu Versailles alle Hauptfragen geordnet worden wären, neue Schwierigkeiten, besonders hinsichtlich der Zahlung der Kriegsschuldung, wobei Thiers seine alten Kräfte des Abmarkens und Aufstrebens geltend zu machen suchte. So brach Bismarck, ungeduldig geworden, diese Verhandlungen in Brüssel ab und verlegte den Ort der Verhandlungen nach Frankfurt, um daselbst persönlich mit Jules Favre die Sache zu Ende zu führen. Die beiden kannten sich sehr und Favre wußte, daß mit kleinen Finken einem solchen Gegner gegenüber nichts zu machen war. So fanden die am 6. Mai begonnene Verhandlungen bereits am 10. Mai ihr Ende.

Der Frankfurter Vertrag setzte fest, daß das bei Belfort verbleibende französische Landgebiet um eine Anzahl Gemeinden, in Lothringen, das deutsche Landgebiet bei Diedenhofen ebenfalls etwas vergrößert werden sollte. Ebenso wurden für die allmähliche Zahlung der Kriegsschuldung ganz bestimmte Fristen gesetzt bis zum 2. März 1874, mit 5 Prozent verzinslich vom 2. März 1871 ab; je eher also die französische Republik ihre Schuld bezahlte, desto eher hörte die Veranjung auf, vor allem auch die Besetzung der Ostdepartements. Für Uebergabe der französischen Ostbahn in Elsaß-Lothringen durfte Frankreich bei seiner Zahlung 325 Millionen Franken abhalten. Kaiser Wilhelm und die französische Nationalversammlung genehmigten den Vertrag; am 20. Mai wurden die vollzogenen Urkunden ausgetauscht und damit das Friedenswerk vollendet.

Am 16. Juni 1871 fand dann in Berlin der feierliche Siegeszug der Garde und der durch Abordnungen vertretenen sämtlichen übrigen Teile des deutschen Heeres statt, 40 000 Mann, die unter dem herrlichsten Kaiserwetter, glänzend empfangen, die Linien entlang zogen, voran der große Helldenkmal, der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl, Bismarck in seiner Kürassieruniform, zu seiner Seite der zum Feldmarschall ernannte Graf Moltke und der zum Grafen erhobene Kriegsminister v. Roon.

Zu Ende war des Krieges schwere Zeit, reich an Opfern an Gut und Blut, reich aber auch an hehren, nachfeierwürdigen Werten unvergleichlicher Vaterlandsliebe. Auf des Friedens sicheren Fundamenten aber erhob sich stolz und mächtig das neue deutsche Kaiserreich. Was lange Zeiten hindurch ein Spielball der Nationen gewesen war, nun wurde es vor allen Andern durch die Treue seiner Fürsten und Stämme ein Hort des Friedens für Europa, für die Welt. So aber möge es dauern und blühen für alle Zeiten!

Der Bruch des els.-lothr. Verfassungs-Kompromisses durch das Zentrum.

— Berlin, 9. Mai. (Tel.) In der Kommission des Reichstages für die els.-lothringische Verfassung fand keiner der zu den Bestimmungen über die Zusammensetzung der Ersten Kammer gestellten verschiedenen Anträge die Mehrheit. Nachdem Staatssekretär Delbrück namens des Reichstanzlers erklärt hatte, daß die Vorlage fallen werde, wenn an der Ersten Kammer etwas geändert werde, wurde der ganze § 6 schließlich abgelehnt und jodann der Rest der Vorlage im Sinne der zweiten Lesung erledigt. Die Gesamtabstimmung wurde jedoch noch nicht vorgenommen, sondern auf Mittwoch 10 Uhr vertagt.

□ Berlin, 9. Mai. Der Antrag auf Vertagung der Kommissionsberatungen bis morgen zeigt bereits die neuen Schwierigkeiten der Weiterbehandlung. Die Erste Kammer ist, da das Zentrum plötzlich das eben mit der Regierung geschlossene Kompromiß brach, wiederum gescheitert, das Verfassungsgezet für die Verbündeten Regierungen unannehmbar geworden. Trotzdem verlangten Konservative und Zentrum heute Weiterverhandlung und Inangriffnahme des Wahlgesetzes. Die Mitte widersprach dem gemeinsam; sie will nicht bei den großen Schwierigkeiten des Wahlgesetzes Konzeptionen machen, ehe sie nicht sicher ist, daß das Zweck hat, d. h., daß das Verfassungsgezet vorher gefehert ist. In der Kommission hat man bereits in dritter Lesung eben die Erste Kammer abgelehnt, also muß, so sagt man sich bei der Linken, vor Inangriffnahme des Wahlgesetzes ein neues Kompromiß zwischen Zentrum und Regierung über das Verfassungsgezet, bezw. die Erste Kammer gefunden werden. Man hofft, daß das bereits morgen gelingt und die morgigen Kommissionsberatungen eingehalten werden können mit entsprechenden Erklärungen der Reichsregierung und des Zentrums.

Lehteres macht, wie wir hören, in diesen Punkten auch keine allzu großen Schwierigkeiten. Es wird zwar persönlich auf landwirtschaftlichen Vertretern der Ersten Kammer bestehen, aber sich auf die Zahl 6 nicht verlassen, und da auch in höheren Beratungskreisen bereits Nationalliberale und Fortschrittler bereit waren, drei landwirtschaftliche Vertreter zuzugestehen, kann hier ein Zusammengehen aller Reformfreundlichen nicht schwer sein, und denen die Reichsregierung wohl entsprechende Zugeständnisse machen würde. Ebenso wenig wird sich das Zentrum auf die heute entgegen dem getrigenen Kompromiß von ihm vorgeschlagene Zahl 12 der Reichsbelegierten in der Ersten Kammer verheßen. Dagegen befüchtet man neue und größere Schwierigkeiten bei der Frage der Wahlkreiserteilung im Wahlgezet. Es heißt, daß auch in diesem Punkte das Zentrum das getrigene Kompromiß nachträglich nicht respektieren wolle. Die Begrenzung der Unterwahlkreise durch den Bundesrat will das Zentrum nur unter der Bedingung konzedieren, daß die bestehenden Kantonsgrenzen dabei nicht verlegt werden. Das aber würde eine so bedeutsame weitere Stärkung des Zentrumseinflusses bedeuten, daß man selbst in national-liberalen Kreisen nicht mitmachen zu können erklärt, wo doch die Geneigtheit zu positiver Mitarbeit am Reformwerk am stärksten ist.

Das schlimmste ist, daß durch die heutige Haltung des Zentrums das Vertrauen auf die Kompromißerte der drei Hauptparteien fast erschüttert worden ist. Hat es noch einen Zweck, fragt man sich, weitere Einigungsversuche zu unternehmen, wenn das Zentrum wenige Stunden nachher schon andere Wege geht, als vorher ausgemacht waren?

Deshalb ist auch die Beurteilung der gegenwärtigen Situation bei den Parteien eine sehr verschiedene. Die Konservativen mit ihren antisemitischen Bundesgenossen hoffen weiterhin auf das Scheitern der Vorlage und werden ihrer Ruinierungsaktiik auch weiterhin treubleiben. Die Sozialdemokraten haben heute schon gezeigt, daß sie

Wert auf Annahme des Gesetzes legen. Sie haben deshalb allen Paragraphen zugestimmt, die nicht gerade den Ausdruck „Kaiser“ enthielten. Sie werden auch beim Wahlgezet noch zustimmen, wo ohne ihre Stimmen wirklich Gefahr des Scheiterns droht. Das Zentrum behauptet durch seine offiziellen Führer, es sei nach wie vor um das Zustandekommen der Vorlage besorgt, ihm bereiten aber die elsässischen Zentrumsmitglieder immer wieder Schwierigkeiten, die sich nicht an das Kompromiß halten, und mit ihren neuen Wandlungsvorschlägen immer noch mehr parteipolitische Vorteile herauszuholen wollen.

Den Antrag auf eine Vertretung der ländlichen Wahlkreise in der Ersten Kammer durch sechs Stimmen will das Zentrum nicht wieder aufnehmen, sondern die weitere Einigung abwarten. Sollten von anderer Seite Anträge gestellt werden in Bezug auf eine anderweitige Zusammenetzung der Ersten Kammer, so wird das Zentrum dazu Stellung nehmen. Nach dieser Richtung schweben denn auch schon wieder Verhandlungen. Ein Vorschlag geht dahin, zwei ländliche Vertreter zu konzedieren, wenn dafür noch ein Handelskammervertreter und ein Handwerkskammervertreter mehr bewilligt werden. Auf diese Weise würden diejenigen Elemente in die Erste Kammer kommen, auf deren Gesetzgeberische Mitwirkung das Zentrum besonderes Gewicht legt.

Es war ferner die Rede davon, daß noch eine vierte Lesung der Vorlage stattfinden werde, was der Kommission ja unbenommen sein würde, da die Geschäftsordnung nach dieser Richtung Beschränkungen nicht enthält. Jedoch wird die Kommission voraussichtlich nur diesen einen Punkt zum vierten Mal beraten und bemüht sein, die durch die heutige dritte Lesung entstandene Mitte auszufüllen.

Was das Wahlrecht zur Zweiten Kammer betrifft, so hofft man auch im Zentrum, daß die Regierung sich mit einer Altersstimmze zufrieden geben werde. Die Nationalliberalen und Volkspartei haben sich seither treu an das Kompromiß gehalten und wollen der Regierung gern zur glücklichen Verabschiedung der Vorlage beihilflich sein. Wenn dagegen das Zentrum bis morgen zu Beginn der Sitzung nicht auf's neue zu einem Kompromiß mit der Regierung gekommen sein wird, so dürfte auch hier die Geduld erschöpft sein und die Nationalliberalen würden bei der Wahlkreiserteilung, die Fortschrittler beim Pluralwahlrecht ihre eigenen Wege gehen.

Im Augenblick kommt also alles auf das Ergebnis der Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Zentrum an. Während der Plenarverhandlungen des Reichstages werden diese Sonderberatungen unaufhörlich fortgesetzt und man sieht auch die an der Arbeit hervoragend beteiligten liberalen Führer Boffemann und Neumann eifrig sich besprechen und in den Bundesratsräumen ein- und ausgehen. Die morgige Kommissionsitzung ist abgesetzt. Man hofft, am Donnerstag die Vorbesprechungen soweit gefördert zu haben, um eine neue Kommissionsitzung mit Aussicht auf Erfolg dann Donnerstags abhalten zu können.

Der elsäss.-lothringische Landesausschuß heimgeschickt!

C.R.B. Straßburg, 9. Mai. Eine peinliche Ueberraschung ist dem Landesausschuß im Anschluß an den Kaiserbesuch in Straßburg zuteil geworden. Der Staatssekretär Frhr. Zorn von Bulach erklärte ihn heute zu Beginn der Sitzung auf Grund einer kaiserlichen Kabinettsorder vom 6. Mai für geschlossen.

Die Abgeordneten der Mehrheit, die an all den Lärm- und den letzten Zeit und an der endlosen Verschleppung der

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weigl.

(39. Fortsetzung.)

Der Polizeirat war ein viel zu guter Kriminalist, als daß er jetzt auch nur den leisesten Zweifel an der Unschuld der Baronin gehegt hätte. Alle verdächtigen Momente mußten auf Zufälligkeiten zurückzuführen sein, die aufzuklären die Baronin gewiß imstande war.

Ich bitte Sie jetzt, uns alles, was Sie über den Diebstahl der Papiere wissen, in möglichst zusammenhängender Weise zu erzählen.

Die Baronin lehnte sich in den Fauteuil zurück, dachte einige Sekunden nach und begann:

Damit Sie meine Handlungsweise und auch alles, was ich Ihnen in dieser Angelegenheit mitzuteilen habe, vollständig verstehen, muß ich weiter zurückgreifen. Wie Sie wissen, tauchte mein Bruder feinerzeit in Marcone bei den Kaisermanövern auf, wurde, als er gerade bei uns zu Besuch weilte, verhaftet und vom Grafen Heinen später nach Morpiero eskortiert, um in die Festung abgegeben zu werden. Ich galt damals für seine Braut. Das mußte sein, um das Geheimnis seiner Person zu wahren und doch einen Verkehr zu ermöglichen. Graf Heinen ist mein Cousin. Wir sind durch meinen verstorbenen Vater verwandt. Er wußte, daß der Sträfling mein Bruder war. Heinen war als leichtsinniger, verschuldeter Offizier in unserer Familie bekannt. Er hatte sich von meinem Vater oft große Beträge ausgeliehen, die er im Kasino verspielte.

Ich benötigte unsere verwandtschaftlichen Beziehungen und bat ihn, dem Gefangenen, der ja Rekonvaleszent war, beim Transporte jede mögliche Erleichterung zu gewähren.

Heinen willigte ein und war auch für anderes noch zu haben. Er verpflichtete sich, dem Gefangenen am Abend in Morpiero ein Paket einzuhändigen, das ich ihm nebst einem

Schuldchein über achtausend Lire, die er zwei Tage vorher im Kasino verloren hatte, übergab. Ob Heinen wußte, daß jenes Paket eine englische Feile enthielt, weiß ich nicht. Er sorgte auch dafür, daß der Transport, wie verabredet, in Morpiero verspätet eintraf, so daß mein Bruder dem Gemeinbedarf übergeben werden mußte, aus dem er dank jener Feile entkam. Natürlich wurde Heinen zur Verantwortung gezogen. Die Sache sah damals ziemlich ungünstig für ihn aus, umomehr, als er im Regiment keinen guten Ruf hatte. Er verstand es jedoch, sich bei der militärischen Untersuchung reinzuwaschen, nahm aber seinen Abschied.

In Wien suchte er mich später auf. Zu einer Zeit, da ich bereits mit Hauptmann Fernfort verlobt war. Durch die Drohung, dem Hauptmann zu verraten, daß ich die Schwester jenes Mannes sei, der der Spionage verdächtig gewesen, erpreßte er mir ausgeteilt Geld. Durch allerlei Nachrichten über meinen Bruder erhielt er mich in steter Angst. Ich hatte unausgesprochen das Gefühl, daß ein Wort Heinen meinen Bruder verderben und mich selbst um mein Lebensglück bringen könnte. So war ich schwach genug, seine Wünsche nach Geld immer wieder zu erfüllen.

Dann kam jener Abend. Bei meinem Onkel war große Gesellschaft. Heinen hatte an jenem Abend wieder an mir eine Erpressung verübt. Er erzählte mir, daß mein Bruder sich in Graz befinde und demnächst unter dem Namen Adolf Strebinger in Wien eintreffen werde. Er verlangte Geld. Ich bestellte ihn für den nächsten Tag in meine Wohnung.

Mißgestimmt und nervös versuchte ich, mich aus der Gesellschaft zu stehlen. Ich ging ins Schlafzimmer meiner Tante. Dort lag ich wohl eine halbe Stunde allein, fern vom Lärm, ganz allein mit meinem Gedanken.

Plötzlich fiel durch den Spalt der Tür, welche das Schlafzimmer meiner Tante mit dem Arbeitszimmer meines Onkels verbindet, ein schwacher Lichtschein ins Zimmer. Es mußte je-

mand das elektrische Licht aufgedreht haben, denn als ich vor einer halben Stunde das Zimmer durchschritten hatte, war es dunkel. Ich verhielt mich ganz ruhig, denn ich wollte nicht entdeckt, aus meiner Ruhe nicht aufgeföhrt werden.

Ich spähte durch den Spalt und sah — meinen Better Heinen, der offenbar soeben ins Zimmer getreten war.

Er ging rasch auf den Schreibtisch zu, öffnete ihn mit einem Schlüssel, den er aus der Tasche zog, entnahm der mittleren Etage ein Bündel Akten und verschwand ebenso rasch und leise, wie er gekommen.

Ich war sprachlos. Ich hatte sicherlich keine gute Meinung von Heinen, aber einen Diebstahl hätte ich ihm doch nicht zugestrah.

Sie werden mich jetzt wohl fragen, warum ich nicht sofort Lärm schlug? Oder warum ich am nächsten Tage, als das ganze Haus über den unerklärlichen Diebstahl sich in Aufregung befand, meinem Onkel nicht alles erzählte?

Aus zwei Gründen unterließ ich das. Erstens fürchtete ich mich vor Heinen, der ja der Mitwisser meines Geheimnisses war, zweitens empfand ich Heinen gegenüber, trotzdem ich keine Minderwertigkeit erkannte, eine Art Dankbarkeit dafür, daß er meinem Bruder damals in Morpiero zur Flucht verholfen. Er war ja schließlich doch der Retter meines Bruders.

Als ich sah, welcher Wert auf die verschundenen Dokumente gelegt wurde, wandte ich mich an ein Privatdetektivbureau und ließ Heinen überwachen. Ich tat dies, um Material gegen ihn zu sammeln.

Von meinem Onkel erfuhr ich dann gesprächsweise, daß die Polizei auch meinem Bräutigam nachstelle. Das war ein furchtbarer Schlag für mich. Ich suchte einen Weg, die Behörde von dieser falschen Spur abzubringen und ihre Aufmerksamkeit auf die richtige zu lenken. Ich begann eine Korrespondenz mit Doktor Specht, der mit von meinem Onkel als jener Kommissär bezeichnet worden war, der die Untersuchung führte.

Endlich lud ich Heinen selbst zu mir und forderte ihn auf, die Papiere zurückzustellen, ich brachte ihm, meinem Onkel

214
bad
und
3730
er.
asse.
hoffnet,
7 bis
3 bis
s vor-
ons vor-
Linie
Kork
er.
Dampfer
Tons
ch
erdam.
a Preis.
ng.
ste bei:
Tel. 768
ster,
phon 122
phon 359
nungen!
en
ombons,
u haben.
ein
in Leib-
ch.
er.
i. B.
ien und
2363a
er!
erische
Nr. 60
me ober
4218a
Schwab.)
Edk
deloge-
und volk-
heit. Die
aditios-
Sindet
Süßen.
de Sines-
erfolg u.
a. 30 Pf.
erfordern.
16.
I
olen
rkeit
en 31
11a. 33
stuhd.
r,
großes
5 x 85
le, gar-
Divan
Preis
1000

Eratsberatungen schuld waren und infolgedessen kein reines Bewilligen hatten, hatten dieses Ereignis oder die Auflösung schon seit längerer Zeit befürchtet. Als aber nach der Erledigung des Etats die Verhandlungen zunächst „ruhig“ weiter gingen, ließen sie ihre Sorge schwinden und waren daher sehr verblüfft, als sie heute kurzerhand nach Hause geschickt wurden. Sie hatten darauf gebaut, daß noch ein paar Gesetze zur Beratung ständen, auf deren Zustandekommen die Regierung Wert legte und deren Beratung sich durch allerlei Improvisationen über die Verfassungsfrage und immer vorzuziehenden Zwischenfällen wieder erfolgreich in die Länge ziehen ließ. Die Regierung aber hatte eingesehen, daß zwischen ihr und dieser im Kampf um den politischen Einfluß ihrer Mehrheit grundtätig obstruierenden sogenannten Volksvertretung keine Verständigung mehr möglich sei. Sie hatte die Wahl zwischen Schluß der Tagung und Auflösung. Daß sie den ersten wählte, entsprang aber keineswegs ihrem Wunsch, im Herbst ein frohes Wiedersehen zu feiern, sondern allein zur Rücksicht auf die Verfassungsreform. Kommt diese zustande, dann macht der Landesausschuß ohne weiteres dem Landtage Platz. Es wäre ein Übel und eine Verschwendung von Arbeit und Geld, wenn jetzt durch die Auflösung des Landesausschusses und die verfassungsgesetzlich damit verbundene Auflösung der Bezirkstage noch Neuwahlen für diese Körperschaften herbeigeführt werden wären, denen die Wahlen für den Landtag womöglich auf dem Fuß hätten folgen müssen.

Praktisch hat die Schließung des Landesausschusses in diesem Falle aber dieselbe Bedeutung wie die Auflösung. Sie stellt die jegliche Volksvertretung für die Zeit, die bis zur endgültigen Entscheidung über die Verfassungsreform noch verstreichen wird, fast und nimmt ihr die Möglichkeit, ihre Obstruktion gegen die Verfassungsreform weiter fortzusetzen. Sollte aber die Verfassungsvorlage doch noch scheitern, dann würde der Schließung des Landesausschusses seine Auflösung folgen. Denn er hat den Nachweis, daß ihm der gute Wille zu ernster Arbeit und zur Wahrung seiner eigenen Würde, vor allem aber das Bewußtsein seiner Pflichten gegen das Land fehlt, in so überreichem Maße erbracht, daß die Regierung selbst gegen die Interessen des Landes jünger würde, wenn sie mit ihm weiter zu arbeiten veruchte. Außerdem hatte sich zwischen beiden aber schließlich derart verbitterter Ton eingestellt, daß ein Friedensschluß überhaupt unmöglich sein würde.

So hat der Landesausschuß sein Ereignis, aber nicht erfolgreiches Dasein faktisch heute bereits beendet und er darf in der Gewißheit nach Hause gehen, daß die Schließung seiner Tagung unter ausdrücklicher Billigung des Kaisers und des Reichstanzlers, die beide wiederholt lange mit dem Statthalter Grafen von Webel konferiert hatten, erfolgt ist.

Wie die Maßregel der Regierung im Lande wirken wird, muß abgewartet werden, aber nach den Versicherungen, die man heute schon aus dem Kreise der Landesausschuhmeisheit hören konnte, wird diese alle Hebel in Bewegung setzen, sie der Bevölkerung als einen neuen Versuch zur Verkümmern seiner Rechte erscheinen zu lassen. Hoffentlich besitzen aber wenigstens die liberalen Abgeordneten den Mut, dieser Fälschung der öffentlichen Meinung entgegenzutreten, denn sie wissen am besten, daß es so nicht weiter gehen konnte, da sie am eigenen Leibe erfahren haben, daß mit dem besten Willen gegen den Terrorismus der oberelsässischen und lothringischen Nationalistengruppe nicht aufzukommen war.

Eine zweite Frage ist die, wie man im Reichstage den Schluß des Landesausschusses beurteilen und wie er eventuell auf die Verhandlungen der Verfassungskommission wirken wird. Aber da darf man wohl ein gewisses Vertrauen zu der Einsicht der Parteien haben, die sich um das Zustandekommen der Reform bemühen. Haben sie sich bisher dem verheißenden Einfluß der Landesausschuhverhandlungen entzogen und die elsäß-lothringischen Reichstagsabgeordneten, die die Vorlage zu Fall bringen wollten, ganz beiseite gedrängt, so werden sie jetzt umso weniger geneigt sein, ihre Arbeit durch Quertreibereien stören zu lassen, mit denen die heimgeschickten nationallistischen Abgeordneten stören veruchen werden, ihre unfreiwillige Miße in einer Weise auszufüllen, die ihrer vorläufig beendeten parlamentarischen Tätigkeit würdig ist.

Strasburg, 10. Mai. Die „Straßburger Post“ schreibt zur pflüchlichen Schließung des Landesausschusses: „Schluß der Tagung. Es ist kein Zweifel, daß die Regierung bei diesem Vorgehen das Volk auf ihrer Seite hat und daß man ihr auch den notwendigen Beistand auf das Zustandekommen des sehr erwünschten Spargesetzes und des Stempelgesetzes zugute hält. Der Unwille über die Verschleppung des Etats, über die Unsachlichkeit der

Verhandlungen, die Nichtachtung der Geschäftsordnung und den Mißbrauch der Immunität hatte immer weitere Kreise erfasst und in der Presse, soweit sie nicht von der Gruppe beeinflusst ist, die den Landesausschuß zu terrorisieren verstand, äußerte sich die Kritik schließlich mit einer Schärfe, wie sie wohl selten einer Volksvertretung gegenüber — berechtigtermaßen — angewendet worden ist. Die Regierung mußte ihrerseits es mit den Interessen des Landes wie mit ihrem eigenen Ansehen als unvereinbar erkennen, eine dermaßen entartete „Volksvertretung“ noch länger am Werke zu lassen und ihr Rede und Antwort zu geben. Eine sachgemäße Erledigung des noch vorliegenden Arbeitsstoffes war nicht mehr zu erwarten und so wurde nur die endliche Erledigung des Etats abgewartet, um den Landesausschuß alsbald nach Hause zu schicken. Man hätte diesen Ausweg wohl auch betreten müssen, wenn die Aussichten auf das Zustandekommen der Versicherungsreform weniger günstig wären, als sie es nach den letzten Berichten aus Berlin tatsächlich sind; es ist aber ein Argument mehr für das Vorgehen der Regierung, daß die bevorstehende Umgestaltung der Verfassungs- und Wahlrechtsverhältnisse zu dem Rufe berechtigt: Der Landesausschuß ist tot, es lebe der Landtag für Eläß-Lothringen! So ist der heutige Tag in besonderer Weise denkwürdig in der Geschichte unserer Verfassungsbewegung und der politischen Entwicklung überhaupt. Möge er eine Klärung und Gesundung der öffentlichen Verhältnisse einleiten! Wir blicken mit Vertrauen in eine zwar nicht wolkenlose und kampfesfülle, aber doch bessere Zukunft, die unläutere Einflüsse mehr und mehr zurückdrängt und diejenigen Elemente der Bevölkerung zu gebührender Geltung kommen läßt, die mit reinem Willen und reifer Einsicht das Wohl des Landes zu fördern streben.“

Frankfurt a. M., 9. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt über das Ende des els.-loth. Landesausschusses: Heute wurde vor senationslusternen Tribünengehörten das Unglücklichste Ereignis: der Tyrann des Landes, der Landesausschuß, unterlag der plötzlichen Energie der Regierung.

„Der Bericht aus den letzten Sitzungswochen nachliest, wird mehr als genug Gründe für die Maßregel finden. Ganz abgesehen von den regellosen Sitzungen, waren die Verhandlungen über die Verfassung mit den Prellischen Kraftüberleben, über die Lorraine Sportive, die Blumenhal zu Kinematographenveranstaltungen verleiteten, die Behandlung der Wahlrechtsreform mit den Beschimpfungen der Regierung durch den Abgeordneten Weber, und das alles unter unverbürglichem Stillschweigen des Präsidenten, mehr, als selbst ein sehr lebhaftes Parlament in einer ganzen Session sich leisten sollte. Und wenn sich der Präsident auch nach vor Torschlus noch gegen die Angriffe der Herren Baumbach u. Raiberg und v. Gemmingen verteidigen konnte, so wird er doch seine übrigen Pflichten kaum rechtfertigen können, denn seine Amtsführung, die eine Amtsunterlassung war, ermöglichte erst all die berücht gewordenen Szenen im Landesausschuß.“

Mag nun die Schließung des Landesausschusses das ausschlaggebende Zentrum für oder gegen die Verfassungsreform bestimmen, mag der Akt der Regierungsergie die praktischen Wertes entbehren oder nicht, auf jeden Fall befinden sich Opposition und Regierung in der letzten Lage, darin übereinzustimmen, daß der Landesausschuß sich selber gerichtet hat.“

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. (Tel.) Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter begab sich, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, zum Kurgebrauch nach Rissingen.

Berlin, 9. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. de Wendel (Eläß-Lothringen 13) für gültig erklärt.

Wiesbaden, 9. Mai. Der Reichsanstalt von Bethmann Hollweg trifft am Freitag früh von Berlin hier ein, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Er wird im königlichen Schloße Wohnung nehmen.

Eläßliche Verfassungswünsche aus dem 18. Jahrhundert.

Meg, 9. Mai. Nach dem heutigen Diner im Bezirkspräsidium hielt der Kaiser Cerere, wo er u. a. das neue Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumsstudien entgegennahm und den Vortrag des Präsidenten Grafen Zeppelin über die Verfassung einer historischen Denkschrift aus dem 18. Jahrhundert hörte, die der Archidirektor Dr. Hauwiler im Pariser Archiv entdeckt hat, in der es sich um nichts anderes als um eine eläßliche Verfassungsvorlage handelt.

Ueber den Inhalt der Broschüre des Archidirektors Dr. Hauwiler „Eläßlich-lothringische Verfassungs- und Verwaltungswünsche im 18. Jahrhundert“, erfahren wir folgendes: „Les pieux desir d'un Alsacien“, so betitelt sich die im Pariser Nationalarchiv entdeckte und von ihm zunächst im „Jahrbuch für eläßlich-lothringische Geschichte“ anonym veröffentlichte Denkschrift, die die Verfassungswünsche der Elässer im 18. Jahrhundert zum Gegenstand hat. Nach fast hundertjähriger französischer Verwaltung wurde das Eläß immer noch als eroberetes Land seitens der französischen Regierung behandelt. Da entschloß sich ein durch sein Wissen, durch seine Stellung und durch seine Verbindung mit französischen Regierungsfaktoren, noch mehr aber durch seine Kenntnisse von Land und Leuten berufener Elässer, dem

König Ludwig XV. die Wünsche seiner elässer Untertanen zu unterbreiten.

Wenn das bisher nicht geschehen ist, meint der Verfasser der Denkschrift, sei diese Unterlassung nur darauf zurückzuführen, daß die Besiegten immer noch ihre Blide auf Deutschland gerichtet hielten und die neue französische Herrschaft nur als eine vorübergehende und nicht als eine dauernde betrachteten, dann aber, so führt er weiter aus, habe man in Eläß der waffenstärkenden französischen Macht lange nicht getraut, daß sie auch die Eigenart der eroberien Provinz anerkennen würde. Dies sei nun aber in Artois und Burgund und anderswo geschehen. Aus diesem Grunde dürfte nunmehr auch Eläß hoffen, daß ihm seine Eigenart, der man freilich „Germanismus“ vorwerfe, ebenfalls erhalten bleibt.

Man müsse, meint der Verfasser, an dem deutschen Wesen der Provinz keinen weiteren Anstoß nehmen und den Adeligen nicht mehr vorwerfen, daß sie gar nicht französisch verstanden, oder es mit einem fremden Volk sprächen. Das einheimische Element, die Stände, seien nunmehr beratend und mitwirkend bei der Verwaltung heranzuziehen. Eine eläßische Kammer müßte gebildet werden. So vorzüglich die landsitzenden französischen Beamten, insbesondere die höchsten, die Intendanten, sein mögen, so halten sie es leider immer noch für ihre Pflicht, der Provinz ein neues Gepräge zu geben, sie vor allem dem Germanismus zu entledigen, und doch sei dieses nichts anderes, als was das Land an Sitten und Gebräuchen als sein Bestes und Kostbarstes anerkennt.

Der Autor schließt mit den Worten: „Nur Bandalen oder Westgoten können lehren, daß das Recht der Eroberung den Verlust aller anderen Rechte und der Eigenart nach sich zieht.“ Der Kaiser nahm gestern die Mitteilung hierüber mit größtem Interesse entgegen. Er meinte: „Das ist ja ein historisch-hochwichtiges Stück“ und bat den Archidirektor ausdrücklich um Veröffentlichung dieses gerade für unsere Tage so sehr aktuellen Funnbes.

Schweiz.

Saulanne, 9. Mai. (Tel.) Das Bundesstrafgericht fällt heute das Urteil in dem Prozeß, den der schweizerische Bundesrat gegen den Redakteur Grimm der sozialistischen „Berner Tagwacht“ und Redakteur Fischer der katholisch-konserverativen „Neuen Züricher Nachrichten“ wegen Abdrucks eines Artikels der „Evening News“ angehängt hat, nach dem die schweizerischen Unterhändler beim Gotthard-Vertrag sich durch deutsches Geld bestechen ließen. Grimm wurde zu 500 Frs. Geldstrafe und drei Vierteln der Kosten, Fischer zu 200 Frs. Geldstrafe und einem Viertel der Kosten, außerdem beide zur Veröffentlichung des Urteils in ihren Zeitungen verurteilt.

England.

DK London, 9. Mai. (Privat.) Wie nunmehr offiziell bestätigt wird, sollen die Söhne des Königs, zunächst der Prinz von Wales gleich nach Beendigung seiner Ausbildung auf der Marineschule in Dartmouth die Universität besuchen, und zwar sowohl Oxford wie auch Cambridge. Der Prinz wird in beiden Fällen in der Universitätsstädten selbst wohnen, wie es seinerzeit bei König Eduard auch der Fall war. Der deutsche Vater König Eduards, Prinzgemahl Albert, bestand darauf, daß der Thronfolger eine gründliche Universitätsbildung erhalten sollte, und obwohl die Königin Victoria es nicht gern sah, und viele andere Einflüsse noch dagegen geltend gemacht wurden, setzte er es durch, daß der damalige Prinz Eduard sowohl in Oxford als auch in Cambridge und Ebinburg einige Zeit residierte. Der gegenwärtige König Georg hat die Universität überhaupt nicht besucht, aber der Herzog von Wlann war eine Zeitlang in Oxford und der Herzog von Clarence studierte in Cambridge. Der König sowohl wie die Königin haben den Wunsch, daß die Prinzen eine sehr gründliche Bildung erhalten sollen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Mai. Die Handelslehrerprüfung für das Jahr 1911 wird am Dienstag, den 19. September 1911, normittags 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Anschluß der verlangten Nachweise bis spätestens Montag, den 28. August 1911 beim Landesgewerbeamt einzureichen. In den Gesuchen um Zulassung zur Prüfung ist anzugeben, in welcher der beiden Fremdsprachen (Englisch und Französisch) und nach welchem System graphisch der Bewerber der Prüfung sich unterziehen will.

Florenzheim, 9. Mai. In Engelsbrunn wurde die Wirtshaus „Hirs“ vollständig eingeeäschert. Abgebrannt sind das Wohnhaus, ein Stallanbau und der Stall selbst. Der Schaden wird auf 50 000 Mark geschätzt.

Bruchsal, 9. Mai. Die Königin von Schweden, welche zurzeit bei ihrer Mutter, der Großherzogin-Witwe Luise in Karlsruhe weilt, kettete gestern dem hiesigen Schloß einen Besuch ab. Nach eingehender Bestätigung der Räumlichkeiten unter Führung des Schloßverwalters Michel nahm die Königin mit ihrem Gefolge auf dem Ballon des Schloßes den See ein und lehrte dann im Automobil nach Karlsruhe zurück.

Mannheim, 9. Mai. Hier wird am 2. und 3. Juni die diesjährige Hauptversammlung des badischen Turnlehrervereins, die dritte seit Bestehen des Vereins, abgehalten. Nach ein Sitzung des Vorstandes am Freitag, 2. Juni, nachm. 6 Uhr, findet abends 8 Uhr im großen Saale des evangelischen Vereinshauses eine Vorversammlung

Holmhorst alles mitzuteilen. Wissen Sie, was er mir darauf mit der fätschten Gelassenheit zur Antwort gab? „Das wirst du sicherlich nicht tun, verehrte Cousine,“ sagte er, „du wirst schweigen, wenn du dich nicht selbst ins Unglück stürzen willst. Ich habe die Papiere zu mir genommen, um ein Geschäft mit deinem Bruder abzuschließen. Merke dir das! Wenn du mich anzeigst, so ist auch er verloren.“ „Das glaube ich nicht,“ entgegnete ich, „wenn du die Papiere nicht heute noch zurückgibst, werde ich dem Polizeikommissär Doktor Specht, mit dem ich schon seit langem in Korrespondenz stehe, alles mitteilen.“

Um ihm zu zeigen, daß ich die Wahrheit spreche, zeigte ich Heinen einen Brief des Kommissärs. Er steckte ihn lächelnd mit den Worten ein: „Dieses kleine Schreiben kann mir vielleicht noch gute Dienste leisten. Mach, was du willst. Wenn du es für gut findest, zeig' mich an. Vergiß aber nicht, daß ich nicht allein falle.“

Mit diesen Worten verließ er mich. Am nächsten Tage war die Reboute. Ich bestellte Doktor Specht in den Saal. Der Umstand, daß mir mein Onkel erzählt hatte, man habe die Ueberwachung meines Bräutigams noch immer nicht aufgegeben, bestärkte mich in dem Entschluß, der Behörde den rechten Weg zu weisen, ohne selbst aus meiner Reserve herauszutreten. Ich hatte zwar ein Rendezvous mit Hauptmann Fernkorn im Sophiensaal verabredet, wollte aber unerkannt bleiben, um mit Polizeikommissär Doktor Specht sprechen zu können. Ich fuhr daher zu meiner Freundin, Frau von Sellheim, um das Nötige mit ihr zu besprechen. Sie zeigte sich bereit, mich zu begleiten, mein Automobil hatte ich unten warten lassen, und so fuhrten wir in einen Laden, wo wir zwei Dominos kauften, denn ich wollte von Hauptmann Fernkorn nicht erkannt werden, während ich mit Specht verhandelte. Ich beachtete, später den Domino zu wechseln. Dann fuhrten wir wieder zu Frau von Sellheim, wo wir uns umkleideten, schließlich auf die Reboute. Von dem Privatdetektiv, der Ge-

nen überwachte, hatte ich erfahren, daß er in der letzten Woche dreimal in das Haus Grillhoferstraße 46 gegangen war, und schloß, daß er wohl dort wegen der Papiere unterhandelte. Zweimal hatte er zu diesen Wegen mein Automobil benützt, das zu seiner Verfügung stand, wenn ich es nicht benötigte.

Ich sprach Polizeikommissär Specht im Saale an, machte ihn darauf aufmerksam, daß die Behörde eine falsche Spur verfolge, deutete ihm den Täter an und wollte eben von der Grillhoferstraße zu reden beginnen, als meine Freundin herbeistürzte und mir mitteilte, daß vor einer Stunde mein Bruder im Hause Grillhoferstraße Nr. 46 erschossen worden war.

Frau von Sellheim hatte sich gelangweilt im Saale herumgetrieben. Da war ihr Heinen aufgefallen, der anscheinend jemand suchte. Sie sprach ihn an und er hat sie, mir sofort mitzuteilen, daß Giorgio erschossen worden sei.

Ich hielt das Ganze für einen Scherzstück Heinens, der mich vielleicht im Gepräche mit dem Kommissär gesehen hatte, und fuhr sofort nach Dittating.

Auf dem Gürtel ließ ich halten und schiedte den Chauffeur in die Grillhoferstraße. Er kam mit der Nachricht zurück, daß tatsächlich dort ein junger Mann namens Wolf Strebing der das Opfer eines Verbrechens geworden sei.

Ich wußte aus den Mitteilungen Heinens, daß mein Bruder sich diesen Namen beigelegt, und so stand die Richtigkeit für mich außer Zweifel. Ich fuhr sofort in meine Wohnung zurück und packte meine Koffer. Meine Absicht war, vor allem meinen Vater sponnd in Kenntnis zu setzen, dann aber wollte ich auch selbst vom Schauplatz verschwinden, um nicht durch eine zufällige Entdeckung in die Enge getrieben zu werden.

Von Benedig schrieb ich an Heinen. Ich forderte ihn auf, nach Benedig zu kommen und mir dort einen sicheren Ort zu nennen, wo wir miteinander unterhandeln könnten. Heinen kennt Benedig genau. Er kam sofort und bezeichniete mir auch ein kleines Gasthaus in der Nähe des Rialto, das ich, wenn auch widerwillig, aufsuchte. Und dort erzählte er mir folgendes:

Er war bei meinem Bruder, um wegen der Papiere zu unterhandeln. Mein Bruder sah beim Tisch, von der Lampe voll beleuchtet. Heinen stand neben ihm. Plötzlich kirtte die Scheibe und in derselben Sekunde sank mein Bruder vom Sessel. Heinen wollte ihn aufrichten, aber es war zu spät. Ein kleiner Blutstropfen trat aus der linken Schläfe. Heinen hatte keinen Schuß gehört, nur das Klirren der Scheiben. Als er sah, daß meinem Bruder nicht mehr zu helfen war, suchte er das Weite. Mein Automobil, das er benützt und mir dann zurückgeschickt hatte, hote ihn ab. Vom Chauffeur erfuhr er, wo ich mich befand. Er suchte mich und wurde von meiner Freundin angeprochen.

Mit Heinen wurde ich in Benedig bald handelsbereit. Ich kaufte ihm gegen den Betrag von dreißigtausend Kronen die Dokumente ab, um sie meinem Onkel wieder zurückzustellen und so mit einem Schläge die ganze Affäre aus der Welt zu schaffen. So, das ist alles, was ich weiß.

Kommissär Martens hatte die Erzählung der Baronin protokolliert.

Sind Sie zu Ende, Baronin? fragte der Polizeizitat.

Ja. Es mag nicht richtig sein, wie ich gehandelt, aber ich tat es unter dem Zwange der Verhältnisse. Nur der Umstand, daß man meinen Bräutigam verdächtigte, entlodete mir das Geheimnis, das ich jahrelang in mir getragen habe. Und wäre ich nicht mit Fernkorn verlobt gewesen, so hätte ich gewiß nicht einen Moment geögert, die Anzeige zu erstatten. So aber stand mein Lebensglück auf dem Spiele.

Der Polizeizitat erhob sich:

Was ich Ihnen bereits versprochen habe, kann ich Ihnen nochmals wiederholen. Weder Ihr Bräutigam, noch sonst irgend jemand wird von den Dingen, die Sie uns jetzt erzählt haben, etwas erfahren. Die Spionageaffäre gehört, wenn Sie dieses Protokoll unterschrieben haben, nur mehr den Alten an. Aber dessenungeachtet werde ich Sie in den nächsten Tagen öfter zu mir bitten müssen, da es jetzt gilt, den Nord in der Grillhoferstraße aufzuklären. (Fortsetzung folgt.)

in der durch den Vorstehenden Stadtschulrat Dr. Sidingen der Besichtigungsbericht erstattet wird. Am Haupttag, Sonntag, 3. Juni, werden von 7-11 Uhr in der Turnhalle des Mannheimer Turnvereins turnerische Leistungen vorgeführt. Um 12 Uhr ist Hauptversammlung in der Aula des Realgymnasiums. Der Direktor der G. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, Professor Dr. Köpff, wird einen Vortrag über „Die Notwendigkeit des Fachturnlehrersystems an den höheren Schulen Badens“ und Oberlehrer Berg-Mannheim einen Vortrag über „Die Leibesübungen der schulfreien Jugend“ halten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im „Rosenpark“ werden von 1/6-7 Uhr auf dem Sportplatz des Luisenparks Turnspiele vorgeführt. Abends 1/9 Uhr findet ein großes Bankett in der Turnhalle des Turnvereins statt.

Heidelberg, 9. Mai. Die Sängervereinigung badischer Bädermeister hält den „Ersten Sängertag“ am Mittwoch, den 17. Mai 1911, im großen Saale der Harmonie hier ab. Auf nachmittags 2 Uhr ist ein Gesangskonzert in der Harmonie festgesetzt. Die Vortragsfolge weist zwei Teile mit zusammen 19 Nummern auf. Nach Beendigung des Konzerts findet ein „Bankett“ in der Harmonie statt.

Wiesbaden (H. Heidelberg), 9. Mai. Der Schreinermeister Ebinger stürzte bei einer Vereinsfeierlichkeit von einem Tisch, den er bei einer photographischen Aufnahme bestiegen hatte, und erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß er nach kurzer Zeit starb.

Eisenbach (H. Heidelberg), 9. Mai. Hier hat sich der 77jährige Landwirt Adam Hildenbeutel erhängt.

Baden-Baden, 9. April. Herzog Adolf von Teck, der Bruder der Königin von England, ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen und hat im Sanatorium Dr. Fren-Dengler Wohnung genommen.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

e. Sulzfeld (H. Eppingen), 9. Mai. Am Samstag beging unser Ortsoberrichter, Bürgermeister Max Diefenbacher, sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied des Gemeinderats. Der am 6. Mai 1886 erstmals in den Gemeinderat gewählte Jubilar steht seit nunmehr 9 Jahren an der Spitze der Gemeinde.

Waldbrunn, 9. Mai. Für die ausgeschiedenen Gemeinderäte Aldermann und Garrenlopf wurden Waldmeister Otto Scheurich und Landwirt Wilhelm Kaufmann gewählt.

s. Dottingen (H. Staufen), 9. Mai. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Hierholzer mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

s. Schliengen (H. Müllheim), 9. Mai. Der hiesige Bürgermeister Sämiedlin hat sein Amt niedergelegt, desgleichen drei Gemeinderäte.

Aus dem gewerblichen Leben.

(.) Pforzheim, 9. Mai. Der Glaserstreik ist noch nicht beendet. Der Metallarbeiterverband hat den Meistern neue Forderungen überreicht, weil noch keine Einigung erzielt werden konnte.

(.) Willingen, 9. Mai. Der angekündigte Streik der Zimmerleute wurde vermieden. Die Arbeitgeber haben sich mit den Arbeitnehmern bezüglich der von den letzteren aufgestellten Forderungen verständigt.

Maul- und Klauenseuche.

*** Kastatt, 9. Mai.** Mit Rücksicht auf die im Amtsbezirk Kastatt und in den benachbarten Bezirken herrschende Maul- und Klauenseuche wurde die Abhaltung der auf Donnerstag den 11. Mai in Kastatt und auf Dienstag den 23. Mai in Rotenfels fallenden Rindviehmärkte unterlag.

Donauschingen, 9. Mai. Die Maul- und Klauenseuche verbreitet sich hier leider immer mehr. Bis jetzt herrscht sie bereits in elf Stallungen und zwar in verschiedenen Stadtteilen. Die zu dem Kornblumentag getroffenen Vorkehrungen sind nun vergeblich, da der Kornblumentag hier wegen der Seuche ausfallen muß.

e. Wörz, 9. Mai. Die Hoffnung, daß die Maul- und Klauenseuche jetzt endgültig erloschen sei, war verfrüht. Es sind wiederum zwei neue Fälle der gefürchteten Seuche zu verzeichnen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Mai.

§ Besichtigung des Trainbataillons Nr. 14. Gestern traf Oberst Rade in Begleitung seines Adjutanten Oberleutnant Schröder von der vierten Train-Direktion in Straßburg hier ein, um heute und morgen Besichtigungen des Train-Bataillons Nr. 14 vorzunehmen.

§ Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps. Dieser Tage wurden an die Gemeinde Stetten a. T. M. die Gelder für die zum badischen Truppenübungsplatz abgetretenen Waldungen durch den Militärskatzen ausgezahlt und zwar insgesamt

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 9. Mai. Eine heute nachmittag eingetroffene Depesche des Mitgliedes der Vorkurs-Expedition in der chinesischen Provinz Schantung Dr. Wolfgang Gothein an seinen Vater, Geheimrat Professor Gothein, erklärt die gestrige Kabelmeldung von seinem Anfall als durchaus irrtümlich. Dr. Gothein ist gänzlich unverehrt und wohlbehalt.

Berlin, 9. Mai (Tel.) Der Kaiser beauftragte aus Weh den Staatssekretär des Innern, der deutschen antarktischen Expedition auf den Huldigungsgruß bei der Abreise seinen Dank und seine besten Wünsche für einen glücklichen Ausgang und Erfolg der Unternehmung auszusprechen.

Vermischtes.

Heiligenstadt, 9. Mai. (Tel.) In dem benachbarten Silberode verlor der Zimmergeselle Hildebrandt, der mit einer Dienstmagd ein Verhältnis unterhielt, diese durch einen Revolverschuß lebensgefährlich und erschöpft sich hierauf selbst. Der Beweggrund zur Tat ist nicht bekannt.

hd München, 9. Mai. (Tel.) Heute hat sich im Krankenhaus ein als Patient untergebracht Medizin-Studierender im Fieberwahn vom 2. Stock in den Hof hinabgestürzt und war sofort tot.

Gablouz, 9. Mai. (Tel.) In einem Leich bei Reinow wurden die zusammengewundenen Leichen des tschechischen Arbeiters Joseph Kollar, seiner Frau und seiner neunjährigen Tochter und bald darauf die zusammengewundenen Leichen seines elfjährigen Sohnes und seiner zweijährigen Tochter gefunden. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß die Familie aus Verzweiflung in den Tod gegangen ist.

Unglücksfälle.

Berlin, 10. Mai. (Tel.) Gestern nachmittags 3 Uhr legte ein heftiges Gewitter ein, dem mehrere Menschenleben

732 000 Mark, wovon die Gemeinde 72 000 Mark wieder an den Fiskus als Beitrag zum Ankauf des Lagers und Errichtung der Baracken abzuführen hatte.

§ Jubiläum. Heute feiert Herr Sattelmacher Soulier im Großherzoglichen Karstall sein 50jähriges Dienstjubiläum. Vom Karstallpersonal wurde ihm ein Blumenarrangement und ein Sorgenfessel überreicht.

St.A. Beschäftigungsgrad im Monat April 1911 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Mai 1911 hatten 25 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 40 573 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 641 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. April 747 männliche und 36 weibliche mehr und gegenüber dem 1. Mai 1910 2305 männliche und 154 weibliche mehr.

§ Ein kräftiges Gewitter hat sich gestern gegen 10 Uhr über der Stadt und der Umgebung entladen, nachdem schon gegen 8 Uhr Gewitterwolken sich im Osten gezeigt hatten. Das Unwetter war von einem kurzen, kräftigen Regen begleitet, dessen Feuchtigkeit dem trockenen Boden und der Vegetation dienlich sein dürfte. Die Bildung lokaler Gewitter wird auch heute noch möglich sein, da über Südwestdeutschland einige Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung bestehen. Etwaige Schäden infolge des Gewitters sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

„Kometenjauber“ nennt sich die neue Ausstattung-Revue, die von Mitgliedern der Turngesellschaft Karlsruhe am kommenden Samstag auf der Bühne des Apollo-Theaters zur Aufführung gebracht wird. Bei der überaus freundlichen Aufnahme, die die vorjährige Revue des genannten Vereins gefunden hat, dürfte auch der diesjährige Aufführung ein starker Besuch beschieden sein. Wir verweisen daher nochmals auf das diesbezügliche Inserat.

§ Paradezug. Bei Abholung der Schloßwache konzertiert heute mittag auf dem Schloßplatz die Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 50.

§ Stadtgartenkonzert. Heute, nachmittags 4 Uhr, findet im Stadtpark ein Wiener Walzer-Konzert statt, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des Leibgrenadierregiments, unter Leitung des Musikdirektors Voetteg. Das ausführliche Programm enthält die gestrige Mittagausgabe. Bei schlechter Witterung fällt das Konzert aus.

§ Selbstmord. Gestern nachmittags hat sich ein 60 Jahre alter hiesiger Arbeiter vermutlich in einem Anfall geistiger Unmachtung in der Wohnung seines Sohnes im Vorort Beiertheim erhängt. Der Lebensmüde veruchte schon vor einigen Tagen sich mit Leuchtgas zu vergiften, wurde aber durch seine Angehörigen an der Ausführung dieses Vorhabens gehindert.

Hebelfeier im Schloßgarten.

o Karlsruhe, 10. Mai. Unter dem hochgewölbten Kuppeldome der in den frischesten Farben prangenden Bäume des Schloßgartens, darüber ein klarer in den Abendhimmeln erglühender Himmel mit weißen Wolkenschichten, hatte sich gestern abend um das Hebeldenkmal, das bereits mit einem Lorbeerkranz der Hebelkette Nr. 9 geschmückt war, eine ganz gewaltige Schar von Freunden und Verehrern des naturbegeisterten alemannischen Dichters eingefunden, zum größten Teil fremd untereinander und doch geeint durch den Willen, einen großen Toten zu ehren.

Kurz nach 7 Uhr leitete der Karlsruher Niedertranz unter seinem bewährten Dirigenten Herrn Professor Scheidt die in ihrer Einfachheit eindrucksvolle Feier mit dem „Schottischen Bardenchor“ von Sülzer und „Sonntag ist“ von Breu ein. Die Ansprache hielt Herr Stadtpfarrer Hindenburg, der in schlichten und eindringlichen Worten des Volksdichters Hebel gedachte, dem zu seinen Lebzeiten noch das Glück geblüht habe, seine heimatliche alemannische Sprache anerkannt zu sehen. Daß Hebel noch unter uns lebendig sei, zeige die zahlreiche Beteiligung an dieser Feier zum Gedächtnis seines Geburtstages. Und immer wieder fühlten wir uns zu ihm hingezogen dem Schilderer der Naturpoesie, der Heimatfinn und Heimatfreude besaß, welche uns nie fehlen sollten.

Aber noch eines andern, so betonte der Redner, gelte es in diesem Jahr neben Hebel zu gedenken; das sei Viktor von Scheffel, dessen 25. Todestag im April viel zu wenig in Karlsruhe beachtet worden sei. So verschieden beide Dichter auch waren, so seien sie doch eins in ihrer glühenden Liebe zu ihrem badischen Land und in ihrer Heimatstreue.

Vangarhaltender Beifall brachte dem Redner das Einverständnis und den Dank der vielzundertköpfigen Menge dar. Der Niedertranz sang sodann zum Abschluß der erhebenden Feier „Hans und Brenel“ von Spohn und „An die Heimat“ von Jüngst. Danach wurde ein mit Maiblumen geschmückter Lorbeertranz mit weißer Schleife und der Aufschrift „Karlsruher Liebertanz“ am Denkmal niedergelegt.

Vom Fenster des Schloßes aus hatte auch die Großherzogin Luise dem Gesang am Hebeldenkmal gelauscht und wurde von dem heimkehrenden Publikum lebhaft begrüßt.

Aus den Nachbarländern.

e Leonberg, 8. Mai. Trotdem der Himmel gestern ein trübliches Gesicht machte, hatten sich doch zur diesjährigen Frühjahrsverbandswanderung des Strombergverbandes des Schwäbischen Alb-Vereins über 200 Weibler eingefunden. Aus Baden waren die beiden dem

zum Opfer gefallen sind. In einer Laubentolonie wurde ein 12jähriger Schüler vom Blitze getötet, ein anderer dicht neben ihm stehender Knabe erlitt eine Lähmung der linken Körperseite. Eine Frau, die sich mit ihren vier Kindern in einer im Bau befindlichen Laube befand, wurde vom Blitze ebenfalls getötet. Die vier Kinder, die sich unter Ästen verkrochen hatten, blieben unverehrt. Auch eine Gerichtsverhandlung erlitt durch das Gewitter eine Störung. Während des Plaidoyers eines Verteidigers erschütterte ein Blitzstrahl das Gerichtsgebäude bis auf die Grundmauern. Zu gleicher Zeit sprang im Kronleuchter zwischen den Metallteilen ein hell leuchtender Funke mit lautem Knistern und Knall umher. Wie sich herausstellte, hatte der Blitz in den Turm des Gerichtsgebäudes eingeschlagen.

— Budapest, 9. Mai. (Tel.) In dem Kohlenbergwerk Lupenz (Komitat Hunyad) entstand infolge Unachtsamkeit eines Arbeiters ein schlagendes Wetter, durch das vier Bergleute getötet wurden.

— Charlou, 9. Mai. (Tel.) In einem Lager von Feuerwerkskörpern hatte eine Explosion stattgefunden, bei der fünf Personen ums Leben kamen.

Brand-Katastrophen.

— London, 10. Mai. (Tel.) Das Empire Palace-Theater wurde gestern abend nach der Vorstellung durch Feuer zerstört. Indes sind Menschen nicht umgekommen.

— Peking, 9. Mai. (Tel.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Kirm ist die Hälfte der hauptsächlich aus Holzgebäuden bestehenden Stadt niedergebrannt. Ein großer Verlust an Menschenleben und ein ungeheurer Verlust an Eigentum sind zu verzeichnen.

Das Wohngebiet der Vögel.

Wer eine Schwalbe blühenden Fluges über Feld und Wiese dahinjagen sieht, der denkt gewiß, daß dieser hervorragende Vögel

Verbande angehörenden Ortsgruppen Bretten mit einem und Karlsruhe mit zwei Teilnehmern anwesend. Besondere Freude bereitete das Erscheinen des greisen Volksdichters Christian Wagner von Barmbrunn, der eine Anzahl seiner Dichtungen zum Vortrag brachte. Nach dem Mittagessen fand eine Besichtigung der Stadt und Besichtigung des Engelbergs. Am 18. Juni findet ein Besuch der Ortsgruppe Karlsruhe statt.

— Ludwigsburg, 9. Mai. (Tel.) Auf dem großen Egerplatz schlug heute vormittag bei Übungen der 5. Batterie des Feldartillerie-Regiment Nr. 29 ein Geschütz um. Der Einjährig-Freiwillige Arnold wurde dabei so schwer am Kopf verletzt, daß er kurz darauf starb.

— Saarbrücken, 9. Mai. (Tel.) Bei einem Kleinbahnunfall in der Nähe von Erdorf stürzte heute nachmittag auf einem provisorischen Damm eine unter Dampf stehende Lokomotive um, da das Erdreich nachgab, und begrub vier Arbeiter unter sich. Ein Deutscher wurde sofort getötet, ein Italiener schwer verletzt. Die beiden anderen wurden mit Knochenbrüchen und durch das aus dem Kessel strömende heiße Wasser verbrüht hervorgezogen.

Sport-Nachrichten.

L. Karlsruhe, 9. Mai. Der „Salamander“, erster Karlsruher Ruderklub, e. V., beging am vergangenen Sonntag nachmittag die offizielle Feier des Anruderens. Dem unschlüssigen Wettergott zum Trotz hatte sich eine stattliche Anzahl aktiver Mitglieder am Rheinhafen eingefunden. 8 Sportsboote: 2 Achter, 3 Vierer, 2 Zweier und 1 Einer mit zusammen 42 Rudern und Steuerleuten, wurden zu Wasser gebracht und pünktlich 3 Uhr legte sich die Flotte in Bewegung. Die Fahrt ging durch den Kanal dem Vater Rhein zu und auf diesem abwärts nach Magau. Hier im Gaishaus am „Rhein-hafen“ wurde Rast gemacht und ein Imbiß eingenommen. Nach zwar kurzem, aber desto fröhlicherem Beisammensein mußte jedoch die Heimfahrt angetreten werden und wollte man rechtzeitig wieder im Klubhaus eintreffen. Bei der Anlegestelle am Rheinhafen hatten sich inzwischen eine große Anzahl Klubmitglieder mit ihren Damen eingefunden, um die zurückkehrenden Mannschaften bei der Anfahrt zu begrüßen. Um 7 Uhr tauchten die Boote in rascher Folge am Horizont auf und nicht mehr lange wurde die Gabel der am Ufer Harrenden auf die Probe gestellt. Bald hatten sämtliche Boote angelegt, von den Wartenden mit brausendem Hurra empfangen. Anschließend fand nunmehr in den gastlichen Räumen des Klubhauses die übliche Familienunterhaltung statt, woselbst sich inzwischen Jung und Alt verammelt hatten. Gelangs- und Instrumental-Vorträge wechselten mit Tanzeinlagen, wobei in kurzer Zeit eine allgemein fröhliche Stimmung bei den die gesamten Wirtschaftslokalitäten füllenden Mitgliedern und Freunden des Rudersportes Platz griff. Gar zu schnell verging die Zeit bis der letzte Spitzwagen der Städtischen Straßenbahn die Teilnehmer der Stadt zu führte.

§ Straßburg, 9. Mai. Der Straßburger Reiter-Verein eröffnet am Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 1/3 Uhr, sein dreitägiges Sommermeeting (14. und 21. Mai, sowie 25. Juni). Es hat sehr bedeutende Mühe und umfangreicher Arbeit bedurft, um die großen Schäden, welche das diesjährige Hochwasser verursacht hatte, zu beseitigen. Es ist dies aber vollauf gelungen und gleichzeitig sind auch noch mehrere wesentliche Verbesserungen vorgenommen worden. In sportlicher Beziehung verpricht der erste Renntag zudem recht interessant zu werden, denn es sind für diesen Tag bis jetzt 87 Rennungen abgegeben, davon 64 allein für die 5 Herrenreiten und 23 für die beiden landwirtschaftlichen Rennen. Beim Chargenpferd Jagdrennen sowie bei den beiden landwirtschaftlichen Rennen sind außerdem noch Nachnennungen zulässig. Für die beiden wertvollsten Rennen des Tages, das Graf Wedel-Jagdrennen und den Straßburger Münster-Preis, sind 9 bzw. 13 Rennungen abgegeben. In diesen beiden Rennen kann somit auf einen ganz besonders guten Sport gerechnet werden.

Sport und Wissenschaft.

*** Karlsruhe, 7. Mai.** Der Sport hat heute keine ernsthaften Gegner mehr. Immer mehr ist die Warnung vor schädlichen Uebertreibungen zurückgetreten hinter der Mahnung aller einsichtigen Führer auf dem großen Gebiet der Volkshygiene zur Pflege sportlicher Leibesübungen. Erfahrene Ärzte, alte Generale, angehende Jugend- und Volkserzieher stehen in dasselbe Horn. Die Erfahrungen, die bis jetzt gemacht wurden, haben diesen Männern vollauf Recht gegeben. Ein fröhliches, hartes Jungdeutschland wächst bei Spiel und Sport heran. Nur eins fehlte noch: eine wissenschaftliche Grundlage des großen Sportbetriebes, die jeden Zweifel an der gesundheitlichen Bedeutung der mit so viel Eifer und Lust betriebenen Beschäftigung nahm. Zwar hatte der verdienstvolle Vorkämpfer der Körperkultur, Dr. F. A. Schmidt-Bonn, in seiner „Physiologie der Leibesübungen“ bereits einen guten Grundstein gelegt, aber auch er plagte über die Mangelhaftigkeit des Untersuchungsmaterials und die durch sie bedingte Lüdenhaftigkeit der Ergebnisse. Dem will nun die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden abhelfen. Mit der Errichtung eines besonderen Sportlaboratoriums, an dem bedeutende Gelehrte mitwirken, ist der Weg gebahnt für die Festlegung der Grenzen eines vernünftigen Sportbetriebes, für die Bedeutung des oft noch so mißverständlichen „Training“, für die Bekämpfung aller nachgewiesenermaßen schädlichen Auswüchse. Die zahlreichen sportlichen Veranstaltungen

ungeheure Entfernungen täglich durch, um sich seine aus Fliegen und Mücken bestehende Nahrung im Fluge zu holen. Gewiß, die Kilometerzahl, die eine Schwalbe täglich durchfliegt, wird eine sehr beträchtliche sein und viele Hunderte von Kilometern betragen, aber trotzdem ist der durchslogene Raum nur ein sehr begrenzter, er geht wohl kaum über die Flur des heimatlichen Dorfes hinaus. Ihr Wohngebiet verläßt die flüchtige Schwalbe nur sehr selten, und viel mehr noch sind die weniger fluggewandten Vögel an die Scholle gebunden.

In der Tat ist das Wohngebiet der meisten Vögel, also das Gebiet, auf dem sie sich täglich zum Nahrungserwerb umhertreiben, außerordentlich klein. Raben und Elstern, Fäher und Spechte, Kuckuck und Pizol kommen während des ganzen Sommers kaum über den Waldbezirk hinaus, den sie als ihre Heimat erkoren haben, die im Park nistende Drossel verläßt ihn nicht, und die Nachtigall, die in einem Gebüsch des Gartens ihre Wohnung aufgeschlagen hat, sucht während des ganzen Sommers ihre Nahrung in unmittelbarer Nähe ihres Nestes, sie besucht höchstens hier und da mal ein Gebüsch des Nachbargartens, weiter kommt sie aber sicher nicht.

Ebenso seßhaft sind die Meisen, Buchfinken, Kottschwänzchen und auch der Hans in allen Gassen, der Sperling, der wohl nie weiter fliegt, als einige Hundert Schritt von seinem Wohnhaus entfernt. Höchstens zeitweilig im Sommer ein reifes Kornfeld zu einem weiteren Fluge, sonst bleibt er stets in unmittelbarer Nähe des heimatlichen Daches. Wenn es auch auf dem Hof eines allein liegenden Bauernhauses von Spähen wimmelt, an der nur einen halben Kilometer entfernten Waldfläche findet man nur höchst selten einen an. Und ebenso ist es in der Stadt, wo der Spatz nie über seine Wohnstraße und die nächsten umliegenden hinauskommt, was man schon öfter an besonders gefährzten Sperlingen festgestellt hat.

Wie jeder erfahrene Jäger weiß, leben auch die Rebhühner nur in einem kleinen abgegrenzten Bezirk, und wenn sie auf der Jagd einmal daraus verjagt werden, dann fühlen sie sich fremd und unsicher, wie man deutlich an ihrem ganz veränderten Benehmen merkt. Das allerfeinste Wohngebiet haben aber einige Wasservögel. Das Wasserhuhn verläßt niemals den Teich oder Tümpel, in dem sein Nest steht, selbst wenn dieser nur die Größe eines Zimmers hat; es bleibt immer auf dieser kleinen Wasserfläche, auch wenn es gestört und gejagt wird. Sumpfhühner und Kogelgänger machen es ebenso, und selbst die so

werden Material für die verschiedensten Sportarten bieten, und die physiologischen Untersuchungen erstrecken sich auf Anthropometrie, Radiographie, Nüchternuntersuchungen, Atmung, Stoffwechsel usw. Auch die Sport-hygienisch-wissenschaftliche Abteilung der Ausstellung versucht durch die mannigfaltigen Objekte (Apparate, Kurven und Tafeln über Untersuchungsresultate, Modelle usw.) den Grundstein zu einer zeitgemäßen Sportphysiologie und Sporthygiene zu legen. Die im Auftrag der Sportabteilung herausgegebene „Bibliothek des Sportes“ gibt in Zukunft bei literarischen Studien die nötigen Anhaltspunkte. Es ist gewiß erfreulich, daß deutsche Gewissenhaftigkeit sich noch vor den Mutterländern des Sports entschlossen hat, bahnbrechend vorzugehen und die lange gewünschten Beziehungen zwischen Sport und Wissenschaft herzustellen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

Strasbourg i. El., 9. Mai. In einer heute abgehaltenen Sitzung des Gesamtausschusses der Studentenschaft wurde beschlossen, sich mit der durch Erlaubnis-Erteilung eines Huldigungszuges kundgegebenen Stellungnahme des Kaisers in dem Konflikt mit dem kommandierenden General nicht zufrieden zu geben. Es wurde eine Kommission gewählt, mit dem Auftrage, eine Audienz beim Statthalter nachzusuchen, um weitere Schritte zu veranlassen. An den Rektor wurde ein Schreiben mit der genauen Darstellung des Sachverhalts gesandt.

Wien, 9. Mai. Das Oberhofmarschallamt hat den verschollenen Johann Orth, gewesenen Erzherzog von Oesterreich, für tot erklärt.

Der deutsche Kaiser in Mex.

Mex., 9. Mai. Der Kaiser besichtigte heute nachmittags Werke bei Diederhosen. Menthalben auf seiner Fahrt wurde er von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Auf der Rückfahrt fuhr der Kaiser bei der verwitweten Frau General Stöckel vor. Abends folgte der Kaiser einer Einladung des kommandierenden Generals v. Britzow und Casson zum Diner.

Mex., 10. Mai. Der Kaiser ist gestern abend 11 Uhr mit Gefolge im Hofzuge nach Wiesbaden abgereist, wo er heute früh 8 Uhr eintrifft.

M. Bern, 10. Mai. (Priv.) Zu der vom „Figaro“ gebrachten Meldung, daß man im Berner Bundeshaus mit dem Besuch des deutschen Kaisers bei den diesjährigen schweizerischen Herbstmanövern rechne, wird amtlich nunmehr bekannt gegeben, daß ein solcher Besuch durchaus im Bereich der Möglichkeit liege. Der Kaiser habe neuerdings die Absicht geäußert, das schweizerische Milizheer aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Man schein indes eher zu erwarten, daß der Kaiser dem nächstjährigen Manöver anwohnen wird. Diese und ähnliche Meldungen deuten sich, wie die „Königliche Zeitung“ bemerkt, mit der Tatsache, daß der Kaiser wohl in absehbarer Zeit, wenn die Umstände günstig liegen, seinen seit längerer Zeit bestehenden Entschluß ausführen wird.

Zur elsass-lothringischen Verfassungsreform

Berlin, 10. Mai. (Privat.) Nachdem die Verhängung über die elsass-lothringische Verfassungsreform in der Reichstagskommission durch die ablehnende Haltung des Zentrums in der Frage der Zusammenfassung der Ersten Kammer unerwartet heute gescheitert ist, haben sofort vertrauliche Besprechungen zwischen den Fraktionen und der Regierung begonnen, um doch noch eine Einigung herbeizuführen. Ein erster Erfolg dieser Besprechungen war das Uebereinkommen, die nächste Kommissionssitzung erst am Donnerstag, vormittags 11 Uhr, abzuhalten und den heutigen Tag zu weiteren Kompromißverhandlungen zu benutzen. Diese dürften, wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, dazu führen, daß die Regierung sich bereit erklären werde, auf eine Forderung des Zentrums einzugehen, die auf die Entsendung von drei Vertretern der Landwirtschaft abzielt, und daß das Zentrum damit sich zufrieden gibt. Im übrigen ist es nicht unbemerkt geblieben, daß Staatssekretär Dr. Delbrück nach der gestrigen Sitzung mit verschiedenen Mitgliedern der Kommission in der Wandelhalle eifrig sprach. Man entnimmt daraus, daß auch die Reichsregierung gewillt ist, einen Ausgleich herbeizuführen.

Berlin, 10. Mai. (Privat.) Die Morgenblätter beschäftigen sich in intensiver Weise mit der elsass-lothringischen Verfassungsfrage. In einem längeren Artikel schreibt das freisinnige „Berliner Tageblatt“ u. a.: „Die große Frage ist die, wie die Schließung des elsass-lothringischen Landesausschusses auf den Fortgang der Kommissionsverhandlungen wirken wird. Wird sich das Zentrum die Entschlußkraft der Regierung zum Nutzen nehmen oder wird das Zentrum Enttäuschung über das Vorgehen der Regierung markieren und die Politik seiner reichsständischen Genossen mitmachen, um deren Erfolg nicht zu verlieren? Das letztere würde das sichere Scheitern der Verfassungsreform bedeuten und damit — abgesehen von dem ge-

außerordentlich fluggewandte Belasine verläßt nur gezwungen die grüne Dedung ihrer heimlichen Wiese.

Die einzige Ausnahme von diesem Leben im engen Wohnbezirk machen die Raubvögel, aber auch nicht in dem Maße, wie man annehmen sollte. Gewiß, die ewig hungrigen Habichte und Falken durchfliegen täglich, nach Beute lujend, beträchtliche Strecken, aber schon bei den Luftarten, den Korm- und Wiesenschnepfen ist das Wohngebiet schon sehr beschränkt, es geht selten über die Landschaft hinaus, die man ungefähr vom Horstbaum überblicken kann. Adler und Geier haben große Fluggebiete, sie müssen oft viele Meilen zurücklegen, ehe sie ein ihren Hunger stillendes Beutetier finden und ihr Wohngebiet ist daher nicht klein zu nennen. Den größten Wohnbezirk haben aber einige Seenvögel, Möwen, Sturmschwalben und vor allem der schwingengewaltige Albatros, der oft tagelang in fortwährendem Flug den Schiffen folgt, und dessen Gebiet daher als ein unermesslich großes angesehen werden muß.

Von der Luftschiffahrt.

14 Merseburg, 10. Mai. (Privat.) Zu dem Unfall des Reisenden Caspar, der einen Ueberlandflug Johannistal-Kassel ausführen wollte, wird noch gemeldet: Der Flieger geriet, nachdem er Halle und Merseburg überflogen hatte, in ein Nebelmeer. Caspar verlor die Orientierung und sah sich plötzlich der Starstromleitung der Braunkohlengesellschaft Michel gegenüber. Es gelang ihm jedoch, ganz dicht unter der Hochspannungsleitung hindurchzufliegen, dann aber stieß er mit großer Gewalt gegen die Telegraphenleitung. Die Drähte zerrissen und das Gehäuse seines Apparates wurde zertrümmert. Der Apparat landete am Wäldchen nahe der Erde, doch wurde die Gewalt des Sturzes durch die lockere Erde gemildert. Caspar erlitt einen Anstößel und einen Oberarmbruch. Bergleute trugen ihn in ein Nachbarhaus und sorgten für ärztliche Hilfe. Im Laufe des Vormittags wurde Caspar nach Merseburg ins Krankenhaus gebracht. Das Befinden des verunglückten Fliegers gibt zu keinerlei Beforgnis Anlaß.

Göttingen, 10. Mai. (Tel.) Ein gestern vormittags 10 Uhr 15 Min. in Gersheim bei Augsburg aufgestiegener Ballon mit drei Anläßern ist gestern nachmittags gegen 4 Uhr

zwischen Göttingen und Rehberg bei der Landung verunglückt. Unmittelbar nachdem der Ballon den Boden berührt hatte, erfolgte aus noch unbekannter Ursache eine Explosion. Der Ballon wurde bis auf den Korb vollständig vernichtet. Die Insassen blieben unversehrt.

Mex., 10. Mai. Das Luftschiff „Paravel I“, das gestern nachmittags aufgestiegen war, kreuzte zu Beginn des Diners dem kommandierenden General über dem Gebäude des Generalkommandos.

Ein Ueberlandflug Darmstadt-Bern.

Darmstadt, 10. Mai. (Privat.) Oberleutnant Keal von der Schweizer Armee, der in der Flugschule bei Euler das Fliegen erlernte, ist gestern früh 5 Uhr auf dem Griesheimer Flugplatz auf einer Eulermaschine zu einem Fernflug aufgestiegen. Keal beabsichtigt von Darmstadt aus nach seiner Garnisonstadt Bern zu fliegen, um damit in seiner Heimat zu zeigen, was er in Deutschland gelernt hat.

Der Aufstieg fand bei günstiger Witterung statt. Später setzte aber ein starker Wind ein, so daß der Offizier bei Bensheim an der Bergstraße um 5 Uhr 25 Min. gestern früh wieder landen mußte. Die Landung erfolgte glatt.

C. Bensheim an der Bergstraße, 10. Mai. (Privat.) Gestern früh landete in der Nähe unseres Ortes der Eulersieger Oberleutnant Keal, der sich auf dem Fluge nach seiner Heimat, der Schweiz, befindet. Der Offizier verbrachte mit seinem Apparat den ganzen Tag über hier auf freiem Felde und setzte erst am Abend, als sich der Wind gelegt hatte, seine Fahrt über Mannheim, Karlsruhe nach Baden-Dos fort. Der Aufstieg, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, erfolgte gestern abend 6 Uhr 55 Minuten.

Karlsruhe, 10. Mai. Oberleutnant Keal erschien gegen 1/8 Uhr auf seinem Flugapparat gestern abend über der Distadt und erzeugte bei den Straßenpassanten großes Aufsehen, zumal von einem Aufstieg eines Fliegers nichts bekannt war. Er kam von der Richtung Graben und fuhr gegen Bensheim weiter.

Präsident Fallières in Brüssel.
Brüssel, 9. Mai. Der Präsident der französischen Republik, Fallières, ist heute nachmittags 1/3 Uhr auf dem Nordbahnhof angekommen und vom König Albert empfangen worden. In Begleitung des Präsidenten befand sich der Minister des Aeußern, Cyprien.

Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie begaben sich der König und der Präsident nach dem Stadtschloß. Dort empfing der Präsident das Ministerium und hierauf das diplomatische Korps. Bei der abends veranstalteten Galafeste dankte König Albert dem Präsidenten Fallières für seinen Besuch. Er vergesse nicht, welchen Platz das französische Genie in der Geschichte der Humanität einnehme. Belgien habe stets aus der französischen Literatur und Wissenschaft geschöpft. Er hoffe, daß beide Völker den gleichen Wunsch hegten, ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse durch freundschaftliche Verständigung auszugleichen. Der König trank auf die Gesundheit des Präsidenten Fallières.

Präsident Fallières drückte in seiner Antwort die besten Wünsche für die baldige Wiederherstellung der Königin aus. Sein Besuch sei nicht nur ein Akt der Höflichkeit, sondern eine Bekräftigung dafür, wofür ein hoher Wert sein Land auf die Freundschaft Belgiens lege. Frankreich verfolge mit Bewunderung den raschen Aufschwung der jungen Nation. Beide Völker möchten durch ihr gemeinschaftliches Bestreben einen immer engeren Ausgleich ihrer ökonomischen Interessen finden.

Die Ereignisse in Marokko.

Marzelle, 10. Mai. Das Transportschiff „Ding Long“ ist gestern abend mit 550 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften mit Material-Munition und vollständiger Ausrüstung eines Militärhospitals nach Casablanca in See gegangen.

Madrid, 10. Mai. Wie der „Heraldo“ aus Tanger meldet, ist ein Funkentelegramm aus Kabat eingetroffen, wonach gestern vormittags etwa 1000 Kahlfen das Lager des Generals Moirier angegriffen haben, aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 9. Mai. Bei der gestrigen Zeremonie der Eidesleistung der Offiziere, welche die Artillerieschule absolvierten,

hielt der Kriegsminister eine Rede, in der er an die vor zwei Jahren erlittenen Katastrophe erinnerte, sich in die Politik nicht einzumischen, weil dies den Ruin des Landes bedeute.

Konstantinopel, 10. Mai. Die Demission des Finanz- und Unterrichtsministers wurde angenommen. Der frühere Unterrichtsminister Senator Nail-Bey wurde zum Finanzminister ernannt.

Die mexikanische Frage.

San Diego (Mexiko), 9. Mai. Die Aufständischen haben die Stadt Tia Juana heute früh gegen 4 Uhr eingenommen. Ein späteres Telegramm meldet darüber ausführlicher: Gestern fand hier ein verzweifelter Kampf statt. Die Bundesstruppen blieben im Besitze des größten Teils von Tia Juana. Die Aufständischen besetzten das Rathaus und schloffen die Stadt vollständig ein. Eine Notstandsregierungsteilung der Bundesstruppen von 28 Mann wurde aufgegeben. Ein Teil der Stadt wurde niedergebrannt. Auf beiden Seiten sind schwere Verluste zu verzeichnen.

El Paso, 10. Mai. Nach dem Angriff auf Juarez entwickelte sich ein verzweifelter Straßenkampf. Die Aufständischen drangen in die Hauptstraßen von allen Seiten ein. Die Verteidiger feuerten aus den Fenstern und Hausdächern. Der Kommandant von Juarez ließ in den Hauptstraßen und an den Kreuzungen Maschinengewehre aufstellen. Die Zahl der Toten wird bereits auf 300 geschätzt, darunter befinden sich 15 amerikanische Mitkämpfer. Oberst Steuber ist angewiesen, sein Möglichstes zu tun, um die Amerikaner von der Feuerzone fernzuhalten.

Die Aufständischen haben Juarez in Brand gesteckt. Ein scharfer Wind weht, griff das Feuer in Juarez weit um sich und ist meilenweit zu sehen. Die Aufständischen sehen den Kampf fort.

Mexiko, 9. Mai. (Neuter.) Die Regierung verlor infolge des stets wechselnden Vorgehens bei Juarez vollständig den Kopf. Präsident Diaz beriet sich gestern abend mit den Mitgliedern des Kabinetts über die neue Wendung, welche die Dinge genommen haben. Amüslichen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß der Nebellenführer Madero das bewiesen hat, was Diaz und die Regierung stets behaupteten, daß er nämlich nicht in der Lage sei, seine Armee in der Hand zu behalten und daß jetzt große Gefahr besteht, daß die Anarchie an die Stelle des Bürgerkrieges tritt. Die Anarchie sah Diaz voraus. Er wollte sie abwenden, als er sich weigerte, sofort abzudanken.

Hamburg, 9. Mai. Nach einem bei der Hamburg Amerika Linie eingegangenen Telegramm aus Mexiko wurde der Friede erklärt.

Wasserstand des Rheins.
Koblenz, Gafeweg, 9. Mai 3,28 m (9. Mai 3,28 m),
Schulferinsel, 10. Mai Morgens 6 Uhr 1,73 m (9. Mai 1,75 m),
Kehl, 10. Mai Morgens 6 Uhr 2,55 m (9. Mai 2,55 m),
Koblenz, 10. Mai Morgens 6 Uhr 3,97 m (9. Mai 3,96 m),
Mannheim, 10. Mai Morgens 6 Uhr 3,26 m (9. Mai 3,31 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 10. Mai:
Vpennverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Saal 3, Schreyer.
Korps. — Stütze u. Schwarzwalderverein Teilnahme an derselben.
Gabels. Stenogr.-Ver. 9 U. Vereinsversammlung. i. d. g. d. Krone, Amalienstr.
Kolleseum. 8 Uhr Vorstellung.
1. Karlsruhe. Amalgamklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landsknecht-Museumsaal. 8 Uhr Wiederabend. Lisa und Sien Scholander.
Männerturner. 7 1/2 U. 1. Frauenabst. 9 U. 1. 5-M. Ringen, Zentralklub.
National-Stenographenverein. 9 Uhr Übungsabend i. Kapphon.
Fischerwäldchen. 9 Uhr Versammlung. 4 Jahreszeiten.
Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Berggarnierkapelle.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Göttschule, Gartenstr.
Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Frauen u. Alt. Dam. Turnh. Schillerstraße.

Urin, Sputum

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Kurz und klein

verschiedenen scharfen Waschmitteln und Zauberkemikalien behandelt wird. Fürs Auge mag sie zwar zunächst „blenden“ erscheinen, dann aber — ach, wie bald, während Schönheit und Gestalt! Dahinneezen werden, wenn die Wäsche nicht richtig, dauerhaft und wohl erhalten nach altemährer solider Waschmethode: mit Luha. 2896

Bims die Händ' mit Abrador!

Unserer heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der Firma Boew-Höfle, Schuhhaus, Kaiserstraße 187, von Lingels Sammetgangstiefeln bei, worauf wir an dieser Stelle hinweisen. 7488

Baden-Dos, 10. Mai. (Privat.) Gestern abend 7 Uhr 55 Min. landete hier, ohne vorher seine Ankunft angemeldet zu haben, der Schweizer Offizier Oberleutnant Keal auf einer Eulermaschine. Die Landung erfolgte glatt auf dem Flugplatz Dos in der Nähe der Juppelischen Luftschiffhalle. Der Apparat wurde in die Luftschiffhalle verbracht.

Ueber seinen Flug teilt uns Oberleutnant Keal folgendes mit: „Ich stieg gestern morgen 5 Uhr auf dem Griesheimer Exerzierplatz bei Darmstadt mit einer Eulermaschine-Militärtyp auf, kam aber bei Bensheim a. d. B. in einen dertartigen Wind, daß ich 5.25 Uhr bei Bensheim landen mußte.“

Die Landung vollzog sich glatt. Den Tag über war wegen der Windverhältnisse nicht an ein Weiterfliegen zu denken. Erst gegen abend wurde es besser, so daß ich 6.55 Uhr wieder aufsteigen konnte. Ich folgte in der Hauptachse der Bahnlinie und flog über Friedriehsfeld zwischen Heidelberg und Mannheim durch. Später diente mir der ausgebeutete Harthwald zur Orientierung.

„Vor Karlsruhe bog ich nach Osten aus, um nicht das Weichbild der Stadt passieren zu müssen und kreuzte den Güterbahnhof. Um 7.55 konnte ich bei der Luftschiffhalle Dos glatt niedergehen. Der Flug war außerordentlich ruhig und sicher.“

Ueber die Fortsetzung seines Fluges machte uns Oberleutnant Keal folgende Angaben: „Ich beabsichtige vorerst von Dos nach Basel zu fliegen und zwar ohne eine Zwischenlandung vorzunehmen. Ueber den Zeitpunkt der Weiterfahrt kann ich noch nichts Bestimmtes angeben, da ich Del nötig habe und es hier nicht bekommen kann, da bei der Pflichtigkeit meines Fluges keine Vorbereitungen möglich waren.“

„Das Del muß erst von Strassburg beschafft werden, sobald ein gemittelter Verlust an kostbarer Zeit eintritt.“

„Von Basel aus beabsichtige ich über den Gebirgszug des Schweizer Jura zu fliegen und meinen Flug bis Bern fortzusetzen, falls die Witterungsverhältnisse in der Schweiz dies gestatten.“

Der Flieger befindet sich wohl und sein Apparat, der sich vorzüglich bewährt hat, ist völlig intakt.

Garnierte Damen-Hüte

4 besonders preiswerte Serien.

Soweit Vorrat

Serie I
 jeder Hut **6.75**

Serie II
 jeder Hut **9.50**

Serie III
 jeder Hut **13.50**

Serie IV
 jeder Hut **18.00**

Ausstellung neuer Modell-Hüte für den Hochsommer.

Sonntags geschlossen.

HERMANN TIETZ

Gustav Gerhard
 Architekt
 Karlsruhe
 Kronenstr. 36, Teleph. 96.

Unübertrefflich
 ist eine fachgemäße, elektrische
Kopf- und Gesichtsvibrations-Massage
 mit n. neuesten elektr. Apparat.
 Viele nachweisbare Erfolge.
Frau Amalie Sildenbrand
 Spezial-Damenfrisier-Geschäft
 Erbprinzenstraße 36
 2.1. Telefon 3092. 7349

Detektiv- und Auskunftsbureau „Germania“
 Inh.: **Karl Jung**, Pol.-Beamter a. D. Karlsruhe, G.
 erledigt gewissenhaft unter strengster Discretion Aufträge in
 Erhebungen von Beweismaterial in Straf-, Zivil-,
 Ehe- und Alimentations-Prozessen, Uebervachungen und
 heimliche Beobachtungen, sowie Familien-, Geschäfts-, Vermögens-
 und Heirats-Auskünfte. Langjährige, praktische Erfahrung und nur
 bezügl. Erledigung der Aufträge. 689.14.12

Pianolager J. Kunz Karl-Friedrich-
 strasse Nr. 21
 empfiehlt als
**Allein-Vertreter nachstehend erstklassiger
 Flügel und Pianinos:**
 Schiedmayer & Söhne Uebel & Lechleiter
 Ritmüller & Sohn Ritter
 Gebr. Knake Finger
 Irmier Baldur.
Lindholm-Harmoniums
Triumphola-Einbau-Pianos
 höchstvollendeter Spielapparat. 4033*

Hemden-Einsätze
 glatt, Vique und Falten,
 in großer Auswahl
 empfiehlt zu billigen Preisen
Gustav Oberst
 Kaiserstraße 88. 7369

Urin-
Untersuchungen
 werden prompt und billig
 ausgeführt in der : : :
Westend-Drogerie
 Inh. **G. Ellinger**
 7361 Apotheke 10.1
 Sofienstrasse 128.

Licht-
pauspapiere,
 positive und negative, nur selbst-
 erprobte Qualitäten, offeriert sehr
 billig 7291
S. Thoma Nachf.,
 Gebr. Lichtpausanstalt,
 Karlsruhe, Kaiser-Str. 29.

Gröss. Posten
 Seidenblusen in schwarz u. farbige
 sowie weiße und farbige Unter-
 röcke, Damen-Tags- und Nachts-
 hemden, Wets- und Tischwäse
 zu extra billigen Preisen zu ver-
 kaufen. 15543.2.1
Kreuzstraße 28, im Laden.

Getragene Kleider,
 Schuhe u. i. w. bezahlt am besten
J. Stieber, Markgrafenstr. 19.
 4.3. Telefon 2477 im Hause. 15246

**Neues
 Schlafzimmer,**
 hell Nussbaum: 2 Bettstellen, 2
 Nachtschische mit Marmorplatte, 1
 Waschkommode mit Marmor-
 platte, 1 Toilettenständer, 1 zwei-
 türtig. Spiegelständer mit Kristall-
 glas, 1 Handtuchständer, 2 Stühle,
 für nur 235 Mark. 15356
Waldstraße 22, Laden.

Ein Küchenherd
 groß, gut erhalten (Ebeiter) ist
 billig abzugeben.
 An erfragen unter Nr. 7421 in
 der Exped. der „Bad. Presse“

Hochzeits-Geschenke
 in
billigen Löffeln
 in echt Silber
 und aus verfilberte Ware.
**Metallwaren,
 Becher,
 Pokale,
 Trinkhörner**
 empfiehlt 7382
Christ. Fränkle,
 Goldschmied,
 Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.
 Alles Gold nehme ich in Zahlung.

Molkereiprodukte Lieb
 empfiehlt
Eier! Butter! Käse!
 Nur prima Ware. — Billigste Preise.
 Reelle Bedienung.
15 Kurvenstrasse 15
 10.3. Telefon 2349. 6869

500
Knaben-Kniehosen
 aus gemusterten
 Stoff-Resten 7424
enorm billig!
 Grösse 1—6 Mk. 1.45
 Grösse 7—12 Mk. 1.90
 Grösse 7—12 Mk. 2.95

Spiegel & Wels.

**Sie kaufen billig: Schlafzimmer,
 Speisezimmer,
 Raten-Zahlung**
 Ein feines Maß-Geschäft liefert
 elegant Herrenkleidung
 an zahlungsfähige Herren auf
 monatliche Raten, unter Garantie
 für guten Sitz.
 Offerten unter Nr. 6555 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.
Telegramm. Zahle die
 höchsten Preise
 für getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel
 u. Zahngebisse. Man schreibe an
J. Zimmermann, Karlsruhe.
 11926 Ducladerstr. 75. 3.3.
Schreibmaschine fast neu, billig
 abzugeben.
 Offerten unter Nr. 51475 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ 6.5

Italienisch,
 Grammatik u. Konversation erteilt
Signora Binazzi, Douglasstr. 28, pt.
Ernst Schüler
 Postkarten-Verlag
 und Kunsthandlung
 Karlsruhe, Kaiserstr. 221
 Telefon 787.
 Spezial-Abteilung für Bilder-Rahmen
 gerahmte Bilder :: Kunstblätter.
 Beste Einkaufsquelle Postkarten
 Verlag der Künstlerkarten
 :: von Mitgliedern des ::
 Großherzogl. Hoftheaters.
 Stadt-Ansichten, Berühmtheiten,
 Färllichkeiten, bad. Lokomotiv.
 Andenken an Karlsruhe
 Postkarten-Albums, Postkarten-
 und Photographie-Rahmchen.
 7410 Briefpapier. 2.1
 Sports- und Gelegenheits-
 Aufnahmen.
 Div. Gratulationskarten.
 Ständ., sehenswerte Ausstellung.

Israel, junge Herren können noch
 an einem guten 15544.3.1
bürgerl. Mittag- u. Abendstisch
 teilnehmen. Markgrafenstr. 31.
 eine Treppe hoch. 15544.3.1
Herren- und Damenwäsche
 zum Waschen u. Bügeln wird aus-
 genommen bei schonender Behandl.
 u. billiger Berechnung. Arbeiter-
 wäsche wird billiger berechnet. Die
 Wäsche wird auf Wunsch abgeholt
 und geliefert. 15578
 Klapprechtstraße 16, 4. St. rechts.

Automobile,
 Zwei u. Vierzylinder, verkauft billigt
A. Nachbauer, Karlsruhe.
 Kriegerstraße 180. 15446

Schlafzimmer,
 ganz eide, komplett, Betten nur
 kurze Zeit gebraucht. Schrank,
 Waschkommode mit Aufsatz, Nach-
 tisch, jedoch ganz neu, sehr billig
 abzugeben.
Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 17,
 Hinterhaus. 15608

Motorrad, 3/4 Pferd, gut erhalten,
 zu jedem annehm. Preise zu verk.
 15553 **Ablandstr. 18, 2. St. r.**
N. S. U. Motorrad, 1/2 PS, Waags-
 feder, gabel, Leerlauf, tadell. erh. u.
 runkt. auf 280 Mk. zu verkaufen.
 15327.2.1 **Fasanenstraße 3, II.**

Fahrrad, reparaturfrei,
 Marke **Beil,**
 für 22 Mk. zu verkaufen. Anqu.
 von 12—1 u. 7 Uhr ab **Dirkstr. 70,**
 4. Stod. 7429.2.1

Herren- und Damen-Fahrrad
 (Freilauf) billig abzugeben. 15456
 23 **Durlacherstraße 59, 3. Stod.**
Eleg. Abendmantel auf weißer
 Seide bill. abzug. **Siefenstr. 39,**
 part. Anqu. b. 4. u. nachm. 15513.2.2
Schlossherd,
 ein mittelgroßer, ist wegen An-
 schaffung eines kleiner. unt. Garantie
 preiswert zu verkaufen. 15513.2.2
Klauprechtstr. 11, 3. Stod. rechts.

Karlsruher Männerturnverein.
Gut Heil!

Sonntag, den 14. Mai 1911:
Stiftungsfest-Turnfahrt nach dem Mummelsee.

1. Abteilung: Bühl — Windeck — Unterstätt — Hornsgrinde.
2. Abteilung: Obertal — Immenstein — Unterstätt — Hornsgrinde.
3. Abteilung: Achern — Sasbachwalden — Breitenbrunn — Hornsgrinde.
4. Abteilung: Achern — Lauf — Altwindeck — Breitenbrunn — Hornsgrinde.

Abfahrt 5 Uhr 44 morgens.
Im Mummelseehotel 1½ Uhr gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Bankett.
Rückfahrt ab Ottenhöfen 8 Uhr 04.

Wir laden unsere werten Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein und erbitten uns die **Anmeldungen am Mittwoch und Donnerstag auf dem Turnplatz.**

7400.21 **Der Turnrat.**

Turngesellschaft Karlsruhe.
Gut Heil!

Samstag, den 13. Mai 1911, abends 7/9 Uhr,
findet im „Apollotheater“ ein
Unterhaltungs-Abend

statt, bei dem u. a. ein von unserem Mitglied R. Freund verfasstes Lustspiel „Kometenzander“ zur Aufführung gelangt. Nach Schluss der Aufführungen:
Tanz-Unterhaltung.

Wir laden unsere Mitglieder mit ihren werten Angehörigen zu dieser Veranstaltung freundlichst ein und bemerken, daß das Einführungsrecht gestattet ist. Zum Eintritt berechnete die Programme, die im Vorverkauf zu 30 Pf. wie folgt erhältlich sind: bei den Mitgliedern 10 Pf., Kassestraße 51, Hh. Freund, Kriegerstraße 18, im Vereinslokal bei Mitglied John, sowie an den verschiedenen Turnabenden. Programme, welche an der Abendkasse gelöst werden, kosten 50 Pf.

Sonntag, den 14. Mai 1911, nachmittags 4 Uhr:
Ausflug nach Durlach (Festhalle).

7405 **Der Turnrat.**

Gesangverein Eisenbahnfahrpersonal.

Sonntag, den 21. Mai findet unsere
Fahnen-Weihe
im Saale des Apollo-Theater, Marienstr. 16, statt.

Samstag, den 20. Mai, abends 8 1/2 Uhr, wird zur Einleitung des Festes eine Vorfeier mit musikalischen, gesanglichen und theatralischen Aufführungen und

Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 2 Uhr beginnend, die Weihe der Fahne mit darauffolgendem Festkonzert stattfinden.

Abend 8 Uhr: Ball.

Wir laden Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Karten sind im Vorverkauf à 50 Pf., an der Abendkasse 1 Mk. zu der Vorfeier, zur Hauptfeier à 1 Mk. bei unserem Vereinswirt „Zum Apollotheater“, sowie bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

6964.8.2 **Der Vorstand.**

Residenz-Theater Waldstraße Nr. 30.

Reizvoll zusammengestelltes Kinder- u. Familienprogramm von Mittwoch, den 10., Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. Mai 1911:
Ozon-Lüftung.

Der Bräuerbrand. Drama aus der Wild-West-Serie.
Natur und Leben vereinigen sich auf dieser Wüste zu einem Schauspiel von großartiger Wirkung. Die Komposition Ausführung und Färbung ist bisher noch von keinem Bilde erreicht.

Tommy hat Schnitzwerk. Komisch.
Die lustigen Todens. Entzückendes Tonbild.
Im Automobil durch Savonen. Von Thones aus, einem kleinen freundlichen Städtchen in den Savoner Alpen, welches eingebettet zwischen den steil ansteigenden Bergen in 625 Meter Höhe liegt, unternehmen wir dem Laufe des Flüsschens hier folgend eine Autofahrt in das Tal von Urd. Wunderbares Naturerlebnis von imposanter fesselnder Pracht.

Wanther als Erbfind. Humorvolle Szenen.
Blütenkor. Reizende Humorstudie.
Freiherren als Schutzpatron. Etwas für die Lausmusfeln.
Eine Schweizerlandschaft. Wunderbares Naturbild.
Water wider Willen. Reizende Komödie, welche durch ihren packenden Inhalt ungemein fesselt.
Mannheimer Werderrennen. Interessanter Sportfilm.

Trad- und Gehrock-Anzüge
verleiht 10.5
Phil. Hirsch, Steinstr. 2.

Damen
finden freundl. Aufnahme b. einer Gebirgs- u. Sommer-Exkursion.
Frei. Frau Swart, Coimturbaan 2, Amsterdam. 8134a.26.12

Starter Handwagen, sehr gut erhalten, wird billig verkauft. Näheres unter G. 608/4278a an die Exp. der „Bad. Presse.“ 8.8

Schwarzwaldderein
Sektion Karlsruhe.
Einladung unserer Mitglieder zum Vereinsabend d. Alpenvereins,
Mittwoch, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Schremp, Saal III, mit Lichtbildervortrag des Herrn Preuss „Hochtouren in der Ortlergruppe.“ 7428

Tierschutzverein.
2. Donnerstag des Monats:
Zusammenkunft
4. Donnerstag des Monats:
Mitglieder-Versammlung
Bier Jahreszeiten, Gebelstraße 21.
Stenographenverein „Habelsberger“ gegründet 1872.

Lyn Aldin
Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Clubhaus „zur goldenen Krone“, 2. Stad. Eingang von der Amalienstr. Nr. 18, Vereins-Versammlung.
Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung dafelbst.
Der Vorstand.

National-Stenographen-Verein.
Jeden Mittwoch, abends 9 Uhr
Übungsabend
im Vereinslokal „Klapphorn“ (Ecke Amalien- u. Bürgerstr.)
Systemen u. Freunde willkommen.

Mandoline-Klub Karlsruhe.
Lokal Palmengarten, Herrenstraße.
Sende **keine Probe.**
Der Vorstand.

Pfälzerwald-Verein (e. V.)
Ortsgr. Karlsruhe i. B.
Sende Mittwoch abend 9 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
„Bier Jahreszeiten.“
Wald Heil!
Der Vorstand.

Wie neugeboren
kriecht man auf, wenn man auf Karzers Patent-Sprungfeder-Röste geschlafen hat, so ist das Urteil meiner Kundsch. Jeder gewöhnliche Koffer- oder Kasten-Rohr wird in Karzers Patent-Sprungfeder-Rohr umgebaut. (Patentamtlich geschützt.)
NB. Die unzuverlässigen Röhre werden morgens abgeholt u. abends fertig abgeliefert. 7231.8.8
Heinrich Karzer,
Wohlfahrt und Lagerhaus,
Philippstr. 19. — Telefon. 1659.

Miet-Pianos
empfehlen
Ludwig Schweisgut
Hof, Erbprinzenstr. 4.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmereinrichtung
in hell Satin, mit Antarktis, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz, 1x130 großen Schrank wird um den spottbilligen Preis von nur 185 Mk. abgegeben. Garantiert nur prima 7104.2.2

Seid. Salongarnitur
wie neu. Sofa, 2 große und 2 kleine Fauteuil von Plakmangel billig zu verkaufen. Ansuchen heute b. 12-4 Uhr u. Donnerstag von 10-4 Uhr. 7432
Kriegstraße 81, part.
Mehrere gut erhaltene

Kachelöfen
(Küchlein und Dauerbrenner), wegg. Einrichtung von Zentralheizung billig zu verkaufen. 7887.3.2
Hinterstraße 26.

Erstklassiges Motorrad
wenig gefahren, billig abzugeben! Ansuchen beim Vorri. Grünwinklerstraße 7. 815867.2.2

Sonntag, den 14. Mai 1911:
Kornblumen-Kaiserblumen-Tag
zum Besten bedürftiger Veteranen. Hunderte von opferwilligen Damen und Mädchen werden an diesen Tagen in den Straßen unserer Stadt
Kornblumen
einseln oder in Straußchen zum Kauf anbieten. Der Preis beträgt für das Stück 10 Pfennig; selbstverständlich sollen damit dem Wohltun keinerlei Schranken gesetzt werden.
Zur Belebung und Förderung des Verkaufs werden vor- und nachmittags an noch zu bestimmenden Plätzen Musikfellenkonzertieren. Näheres im redaktionellen Teil. 6988.5.4
Das Komitee.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Telephone 1938.
Direktion: **Gust. Kiefer.**

Heute Mittwoch, den 10. Mai 1911:
Grosser Entscheidungskampf
Paradanoff (Rußland) gegen **Bilkan** (England) 7880
außerdem gegen **Debie** (Westfalen)
Esgeberg (Finnland) gegen **Christensen** (Schweden)
ferner **Wiederaufnahme des Entscheidungskampfes**
Orlando (Serbien) gegen **Christensen** (Schweden).
NB. Im Entscheidungskampf am 8. Mai wurde „Christensen“ von „Orlando“ durch einen außerhalb des Teppichs gefaßten Griff geworfen. Das Schiedsgericht hat nun den Kampf für ungültig erklärt u. muß der Entscheidungskampf daher noch einmal ausgetragen werden.

Welt-Kinematograph

Sehen Sie
sich das dieswöchentliche grossartige Programm an,
Das
sechs erstklassige Neuheiten enthält, von denen die eine Nummer, „Das gefährliche Alter“
gefährliche
Alter“, allein ca. 1/2 Stunden Vorführungsdauer hat. Dieser Weltschlager „Das gefährliche Alter“ wurde von ersten Berliner Künstlern dargestellt und die Vorführung desselben bildet das Stadtgespräch in Karlsruhe
hildet das Stadtgespräch In Karlsruhe
können wir diesen Film nur noch Donnerstag und Freitag vorführen und bitten wegen zu grossem Andrang in den Abendstunden unser Institut am **Nachmittag** zu besuchen. 7430

Welt-Kinematograph
Kaiserstrasse 133.

Ludwig Schweisgut
Hoflieferant - Karlsruhe - Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711 empfiehlt Bestellt seit 1864
Gr. 307 909.

Pianos Flügel Harmoniums.
Nur allerbeste Fabrikate wie:
Bechstein, Blüthner, Grotian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons in der Preisliste von M. 900.- bis M. 1600.- und höher;
Thürmer-Pianos in der Preisliste von M. 575.- bis M. 775.-. Einfache Pianos zu M. 480.- netto.
Pianola-Piano. Welte-Mignon.
Über 100 Instrumente zur Auswahl.
Reelle Preise. Unbedingte Garantie.
Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen. Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.
Billige, neue Pianos zu M. 380.- auf Bestellung lieferbar.

In der Nähe einer Amtsstadt Mittelbadens habe ich ein **Privathaus** mit 9 Wohnräumen, elektr. Licht, Wasserleitung, Dampfheizung, sowie rentabl. Obstanlage zu verkaufen. 3512a.10.5
Prospekt und Auskunft durch **Ferd. Dornbacher, Immobilienbureau, Achern (Baden).**

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse.“**

Begen Aufgabe
meines Magazins
Markgrafenstraße 33
werde ich dafelbst
Freitag, den 12. Mai, nachmittags 2 Uhr
in
öffentlicher Versteigerung
gegen bare Zahlung abgeben: 2 aufgerichtete Betten mit Kopfkissen, 25 ältere Bettlatten mit Köffen, Giffommiers, ein u. zweistöckige Schränke, Weissgeschirre, 1 großer Esstisch, Kommode, Pfeilerkommode, Waschkommode, Waschtische, Ausziehtische, runde und vieredrige Tische, Samabes, Möbel, Bilder, Spiegel, Bilder, 1 Koffer, 1 Treppenläufer, 1 großen Küchenschrank, 4 Stühle, hierunter 1 Umkleethrob und viele andere Gegenstände, wozu Liebhaber höflich einladet. 7420.2.1
G. Guggenheim
Markgrafenstraße 25 und 33.

Franzö. Konversation gesucht,
eb. gegen Unterricht in Deutsch. Offert. unt. Nr. 815689 an die Exp. der „Bad. Presse.“

Dame
Sucht Aufnahme bei kleiner Familie in schön geleg. bad. Schwarzwalddort. Off. unt. Nr. 815448 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 8.2
Größere, gut erhaltene, transportable Wasserpumpe mit Feuerung zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 815480 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Landgut
mit schöner Villa, Park- u. Biergarten, ca. 1000 Obstbäume, Balmkation, fast zur Hälfte der Selbstkosten, Kaufpreis mit 10 000 Mk. Anzahlg. zu bez. Off. u. Nr. 815376 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

2 hochwüchtige Betten
mit Holz, Matratze, Polster 120 Mk.
1 Waschkommode
mit Marmor u. Spiegelauflage
1 Diner 60 Mk.
1 Nachttisch mit Marmor 15 Mk.
1 Diner 25 Mk.
1 Nähmaschine (Singer) 30 Mk.
1 Salonisch 20 Mk.
1 Ausziehtisch 28 Mk.
2 Stühle mit hoher Lehne 7 Mk.
1 Spiegel mit Goldrahmen 22 Mk.
1 lackierter Schrank 25 Mk.
1 Deckbett, 2 Kissen 26 Mk.

Muktionlokal
Herrnstraße 16.
Gelegenheitskauf
für Brautleute!
1 Schlafzimmereinrichtung, mod., 2 Bettstellen, Holz, Kapofmatratze, Polster, 2 Deckbetten und 4 Kissen, 2 Nachttische mit Marmor, Waschkommode, Marmor, Spiegelauflage, Schrank m. 2 Schuhschubladen, 140 Br., 1 Vertikow mit Spiegelauflage, 1 Diner, 1 Tisch, 4 bequeme Stühle, 1 kompl. Auszueinrichtung, alles zusammen um den billigen Preis von 500 Mark. **Eisenbahnstr. 53, Stadteil Mühlburg.** 815583

Für Brautleute!
Kompl. Einrichtungen, sowie Einzelstücke kauf. Sie gut u. billig bei **Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., P. L.** 815588

Al. Sobelbank, bereits 22. Mk.
1 polierte Pfeilerkommode. 12 Mk.
1 Küchenschrank 6 Mk.
3 schöne Stühle m. Holzfuß auf 8 Mk.
1 schönes pol. Büchergestell 25 Mk.
2 hochfeiner pol. Tisch kompl., mit 100 Camp. 140 Mk. sind zu verkaufen 815584
Leisnaustraße 33, im Hof.
Jagdgewehr, Kal. 16, Hebel zu d. Saun., drei, Verchl., wie neu, bill. zu bez. Kronenstr. 42, II. r.
Neues Gighner-Fahrrad **Selbst** mit Freilauf sofort billig zu verkaufen. 815579
Scherrstraße 6a, 3. Stock
gebraucht, sehr gut, billig zu verkaufen. 815595
Amalienstraße 43.

draht. Fortierier,
Wude, 14 1/2 a., mit prima Stammholz, hoh. Gebrauchsd. u. Ausstellungs-Gud. Näheres bei **L. Grob, Kaiserstr. 114.**

3 Kastenwagen
von ca. 70-80 Hk. Tragkraft billig zu verkaufen. Anfragen unter U. 1988 an **Dankstein & Vogler, U. G., Karlsruhe i. B.** 7389.3.1

Tüchtiger Vertreter
für den Vertrieb eines patentierten Mittels f. Dampfheizung, mit dem bereits gute Erfolge erzielt sind, gegen hohe Provision für d. Großherzogtum Baden gesucht. Angebote unter Angabe von Referenzen an **Dankstein & Vogler, U. G., Berlin W. 8, Unter den Eichen 11.**

Generalversammlung d. Nationalliberalen Vereins Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Mai. Im Saale 3 der Brauerei Schrempf fand sich am Dienstag abend eine recht stattliche Anzahl von Mitgliedern des Nationalliberalen Vereins zur diesjährigen Generalversammlung ein.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende, Herr Geh. Hofrat Rebmann, die von der Versammlung recht beifällig aufgenommene Mitteilung, daß in einer der letzten Vorstandssitzungen beschlossen worden sei, den langjährigen Redner des Vereins, Herrn Stadtrat Händel, in Anbetracht seiner verdienstvollen Mitarbeit im Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Herr Stadtrat Händel war während seines ganzen Lebens im Dienste der Partei tätig; er hat unentwegt seine Arbeitskraft in den Dienst der nationalliberalen Sache gestellt.

Herr Stadtrat Händel dankte dem Verein für diese Ehrung und Auszeichnung mit bewegten Worten.

Der Schriftführer, Herr Zinjer erstattete hierauf den Geschäftsbericht. Im Anschluß daran hielt Herr Geh. Hofrat Rebmann einen ausgezeichneten Vortrag über die politische Lage im Reiche und im Lande;

er führte dabei etwa aus: Ganz ungewöhnlich früh haben diesmal die Vorbereitungsarbeiten für die kommenden Reichstagswahlen eingesetzt.

Der Redner referierte kurz die Verhandlungen in Kassel, deren Ergebnis — wenn auch nicht ganz einmütig — war: gegen Zentrum und Konservativ. Weiter erinnerte Herr Geh. Hofrat Rebmann daran, daß auch heute noch gewisse Kreise der nationalliberalen Partei im Rheinland, Westfalen und Schleswig-Holstein von einem Zusammengehen mit den Konservativen nicht ablassen wollen.

Der Reichstagsleiter von Weismann-Hollweg habe dann eine Sammlung aller bürgerlichen Parteien zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie empfohlen; auch die badische Regierung habe eine solche Sammlungspartei ausgedehnt, die aber die nationalliberale Partei abgelehnt habe.

Das Jahr 1905 sei für die badischen Nationalliberalen ein Wendepunkt in der Politik, denn es habe den gesamten Liberalismus zusammengeführt.

Eine große Frage sei nun die: Wie weit dürfen wir rechnen auf eine Mitarbeit der Sozialdemokratie? Da müsse man nun sagen: Was bei uns in Baden möglich gewesen sei, sei vorläufig im Deutschen Reich noch nicht möglich.

In dieser Stimmung stehen nun die Nationalliberalen in der Vorbereitung zu den Reichstagswahlen. Nach der Verständigung zwischen den beiden liberalen Parteien sei man an die Aufstellung der Kandidaten gegangen.

Sodann kam der Redner auf die Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei des 10. Wahlkreises im Restaurant „zur Rose“ hier, zu sprechen, in der der liberale Kandidat, Herr Stadtrat Dr. Ludwig Haas sein Programm entwickelte.

gewesen, denn er habe sich in den nationalen Fragen mit voller Entschiedenheit, mit voller Bestimmtheit auf den Boden gestellt, auf dem die Nationalliberalen schon immer gestanden haben.

Badischen Wahlen

zu sprechen und betonte dabei, daß sich bei den Hausbesitzern, dem Bund der Selbständigen und den Technikern, die zuerst gesonnen waren, eigene Kandidatenlisten aufzustellen, die Überzeugung durchgegrungen habe, daß dies falsch sei, und daß diese Gruppen dann an die politischen Parteien zwecks Aufstellung gemeinsamer Listen herangetreten seien.

Die Ansichten für die Liberalen seien nicht schlecht, denn mit Stolz könnten diesen darauf verweisen, daß unter ihrer Herrschaft Karlsruhe sich aus den einstigen kleinen Verhältnissen emporgearbeitet habe zu dem, was es heute sei.

Discussion

bemerkte Herr Stadtrat, Rechtsanwalt Dr. Binz, man suche Verzerrung in die Reihen der Nationalliberalen Partei hereinzutragen; diese Versuche seien aber nicht von heute und gestern, sondern sie gehen auf eine Reihe von Jahren zurück.

Herr Rechtsanwalt W. Frey hält es für dringend notwendig, daß auch die letzten Bedenken gegen ein Zusammengehen mit dem Einheitsliberalen beseitigt werden.

Herr Rechtsanwalt Heinsheimer beschäftigte sich mit dem Verhalten, das die konservative Partei an dem Reichstagswahlkampf an den Tag legt; es gehen konservative Führer von Haus zu Haus zu den Leuten, von denen sie annehmen, daß sie aus irgend einem Grunde mit der Leitung der nationalliberalen Partei unzufrieden sind.

Herr Geh. Hofrat Rebmann: Wir stellen als Ergebnis der Aussprache fest, daß der nationalliberale Verein Karlsruhe fest entschlossen ist, unbedingbar seine Wege zu gehen, daß bis jetzt noch keine Zeichen dafür vorhanden gewesen sind, daß irgend eine Abspaltung von der Partei erfolgt ist.

Nachdem Herr Stadtrat Händel den Kassenbericht erstattet hatte, gab der Vorsitzende das Ergebnis der Wahlen bekannt; gewählt wurden in den Vorstand sämtliche vorgeschlagenen Kandidaten und zwar nahezu einstimmig.

Statuten-Änderungen

und zwar beschloß die Versammlung nach einer sehr lebhaften Aussprache, an der sich die Herren Stadtrat Dr. Binz, Stadtrat Kölsch, Professor Proesch, Kammerintendant Ernst Frey, Karl Oberle und Rechtsanwalt Thordede beteiligten, den Frauen den Zutritt zum Verein zu ermöglichen.

Das Alter für den Eintritt in den Verein wurde auf 18 Jahre herabgesetzt.

Gegen 1/2 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

Berlin, 10. Mai. In der Wandelhalle standen gestern eifrig verhandelnde Gruppen bei einander und besprachen die neue Taktik des Zentrums in der elsass-lothringischen Verfassungsfrage und drinnen im Saale eröffnete Herr Hüfnagel die Debatte über die Säuglingsfürsorge und zog seinen einschränkenden Antrag zurück.

Zwei namentliche Abstimmungen kommen und zeigen, daß die Frequenz des Hauses sich wieder erheblich gehoben hat. 305 Herren sind anwesend und lehnen mit 240 gegen 65 Stimmen bei 2 Enthaltungen zuerst den sozialdemokratischen Wählerinnen- und Säuglingsfürsorge ab.

Es geht wieder ein bisschen rüber und gegen 5 Uhr ist schon der zweite Abschnitt erledigt. Bei dem nächsten „Versicherungsträger“, geht es wieder hoch her. Herr Severing wünscht keine Zerpfickierung der Orts-, Zunungs-, Betriebs- und Landkrankenlisten, sondern für jeden Bezirk eines Versicherungsamtes eine einzige allgemeine Krankenkasse.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai. Am Bundesratsitz: Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr und gibt bekannt, daß vom Kronprinzen ein Danktelegramm für die Bewilligung durch den Reichstag eingegangen ist.

Hierauf wird die Beratung der Reichsversicherungsordnung bei § 210 (Krankengeld für Wählerinnen) fortgesetzt.

Abg. Hüfnagel (Konf.) zieht den Antrag Hüfnagel's III, betreffend Regelung der Gewährung der Wochenhilfe für die in der Landwirtschaft oder als Dienstmädchen beschäftigte Wählerinnen zurück, da Bedenken wegen Unklarheiten entstanden seien.

Abg. Dr. Mugdan (Fortschr. Vp.): Wir beantragen in § 212 die Bestimmung zu treffen: Die Kasse hat weiblichen Versicherungs-pflichtigen Hebeamendienste und volle ärztliche Geburtshilfe zuzubilligen, und Schwangeren, die der Kasse mindestens sechs Monate angehören, wenn sie infolge der Schwangerschaft arbeitsunfähig werden, ein Schwangersgeld in Höhe des Krankengeldes bis zu sechs Wochen zuzubilligen.

Abg. Hausmann-Hannover (natl.): Wir stellen uns auf die Beschlässe der Kommission.

Abg. Frhr. von Camp (Reichsp.): Wenn sechs Monate Mitgliedschaft vorgeschrieben werden, so liegt die Gefahr nahe, daß Frauen und Mädchen sich für diesen einen Zweck nur im Notfall der Kasse anschließen.

Abg. Koch (Soz.): Die Kosten für die Wochenpflege belaufen sich auf 70 Millionen. Hieron entfallen auf die Arbeiter zwei Drittel und auf die Arbeitgeber nur ein Drittel.

Schließlich wird der sozialdemokratische Antrag über weitergehende Beihilfe abgelehnt und die §§ 210 und 210a in der Kommissionsfassung angenommen.

Auch die §§ 211 bis 213 werden in der Kommissionsfassung angenommen, nachdem in namentlicher Abstimmung die sozialdemokratischen und freisinnigen Änderungsanträge abgelehnt worden waren.

Zu § 218, Familienhilfe wird ein sozialdemokratischer Antrag, das Sterbegeld für Kinder unter 16 Jahren auf die Hälfte, für den Ehegatten auf 1/4 des Sterbegeldes für den Versicherten festzusetzen, abgelehnt.

Die §§ 218 u. 218a werden in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 219—224, gemeinsame Vorschriften. Es folgt der 3. Abschnitt.

Träger der Versicherung.

Bei § 235 (Arten der Krankenkasse) wünscht Abg. Severing (Soz.), daß für den Bezirk eines Versicherungsamtes eine Krankenkasse zu errichten ist.

Abg. Fegter (Fortschr. Vp.): Die Rechte der Mitglieder der Landkrankenlisten sind viel knapper als die der Mitglieder anderer Klassen. Dadurch werden die Landarbeiter zu Arbeitern 2. Klasse herabgedrückt.

§§ 236—248 behandeln allgemeine Orts- und Landkrankenlisten.

Bei § 236, wonach Orts- und Landkrankenlisten nach der Kommissionsfassung in der Regel innerhalb des Bezirks eines Versicherungsamtes zu errichten sind, beantragen die Sozialdemokraten zu lesen: „Für den Bezirk eines Versicherungsamtes“.

Abg. Wollenbaur (Soz.): Durch unseren Antrag soll eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung herbeigeführt werden.

Abg. Becker-Arnberg (Ftr.): Allzu große Krankenkassen werden keineswegs billiger verwaltet als kleinere, sind auch nicht erheblich leistungsfähiger.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt und die Paragraphen bis 248 nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Morgen 1 Uhr Weiterberatung. Schluß gegen 7 Uhr.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. April 1911 gnädigst bemogen gefunden, dem Major Müller beim Stabe des Infanterie-Regiments von Manstein (Schleswigischen) Nr. 84 und dem Major von Joller beim Stabe des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hessischen) Nr. 116 das Ritterkreuz erster Klasse höchstehendes Ordens von Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemogen gefunden, dem Poitmeister, Rechnungsrat Anshänel in Oberkirch die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adlerordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. April 1911 gnädigst geruht, den Professor Franz Thorbecke an der Höheren Mädchenschule in Mannheim auf sein untertänigstes Ansuchen auf 1. Mai 1911 aus dem Staatsdienste zu entlassen und ihm die Genehmigung zur Weiterführung des Titels „Professor“ zu erteilen.

Vom Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde Rechtsanwalt Franz Keutti, dessen Zulassung beim Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für Handelsachen in Forzheim wegen Aufgabe des Rohnetzes zurückgenommen worden ist, in der Liste der Rechtsanwälte gelöst.



Die Gesangsprobe

braucht nicht ausfallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.

Emodella (Abführmittel)

Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen.

Pfannkuch & Co

Sonntagsruhe und 8 Uhr-Ladenschluß

Von April bis September sind unsere Karlsruher Verkaufsstellen an allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen 6470.22

vollständig geschlossen.

An den Wochentagen werden unsere Läden abends 8 Uhr geschlossen.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Mai, vormittags 10 Uhr beginnend werden in Herrenalb, Villa Stoll vorm. Keller im Gastal aus Nachlaß der Frau Czeglény von Madai gegen bar versteigert:

Porzellan und Glas = Tassen, Gläser, Karaffe, 1 Speisefervice in Meißener Porzellan — Silber: Löffel, Gabeln, Messer, Kaffeelöffel, — 2 Schlafzimmereinrichtungen, je 1 kompl. Bett, Waschkommode, Nachttisch, nutz. poliert, Chaiselongue, 2 Pfeilerpiegel in Goldrahme, 1 großer, reichverzierter Spiegel mit Konjöl, 1 hoher Mahagoni-Spiegel mit Konjöl, 1 Klotz-Garnitur, Sofa, 2 Lehnstühle in Seidenbezug mit Kissen, 1 großer ant. Kleiderkasten, sehr gut erhalten, 1 zweit. Schrank in Mahagoni mit 2 Schubladen, 1 Kleiderkasten in Mahagoni, 1 kleines Mahagonischränkchen, 1 Mahagonitisch mit 8 Hochsitzen, 1 gemalteter Sessel mit Rückenbezug, Bauernstühle, Schaufelstuhl, 1 gutes Pianino von A. Kuhn in Dresden, 1 Spielisch in Kirschbaum, einige Tische, 2 Korbfauteuil mit Kissen, 2 Boden-teppiche, Bettvorlagen, einzelne Federbetten, diverse kleine Kippstühle, Schatullen, 1 Kettisch mit Maschine, 1 kleiner Perler Belamuff mit H. Kragen, 1 Bettdecke in Kirschleder, gestickte spanische Wand (3 Stück), 1 Dauerbrandofen, 2 bereits noch neue Petroleumöfen, 1 Küchenherd, 1 lange und 1 Stübchenwanne, 1 Krankefabrikant, 10 diverse Metallöffel, eine Partie Bücher, 2 alte, gemaltete Ecktonnen mit Wärmor, 1 kleiner Eisschrank u. dergl., wozu einladet 7326

B. Köhmann, Auktionator.
F. Guttentloher, Gerichtsvollzieher.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, wird im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen bar versteigert:

1 sehr gute Registriertafel (National), 1 Elektrischerapparat konstanter Strom von 30 Elementen, sehr übersichtlich, 2 französische Bettstellen m. Matten u. Kapormatrasen, 2 Bettstellen m. Matten, Matrasen und Polstern, 1 komplettes Bett, Plüsch- und Stoffkissen, 1 feines Sofa mit Seidenbezug, 1 Kanapee, 1 Divan, 1 Schm. Sessel, 1 Vippstühle, 1 Silberbesteck, 2 alte Gelgemälde, 1 Nähmaschine, 1 Öfen, Erdbögelanlage, 1 Tischplatte, 1 Balme, 1 Zimmerbad mit ver-schied. Doucheeinrichtung, 1 Schlüsselschloß, Anstichartenfänger für an die Wand, 1 Bügelofen für Schneider, 1 feiner Grad mit Weife, feine schwarze Saffets, Größe 50—52, und verschiedenes. 7386

Liebhaber ladet höflichst ein.

J. Hirschmann sen., Auktionator.

Zigarren- u. Schuhwaren-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage Rüppurrerstr. 20 gegen bar öffentlich versteigern:

25 000 Zigarren, 5 und 8 s Zigarren,
3 Duzend Damenstiefel,
4 Duzend Kinderstiefel, 27—35,
1 Duzend Knabenstiefel, 36—40,
2 Duzend Zwangenschuhe,
50 Flaschen Cognac, 55 Liter Schwarzwälder Kirchwasser,
5 Duzend Damen-Schirme mit farbigem Rand.

Liebhaber ladet höflichst ein

J. Madlener, Auktionator.
7408 823 Telephon 823.

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer
gegründet 1900.

Inhaber: **Eberhard Meyer,**
kassenförmiger Kammerjäger,
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telephon 2977
(Anruf Söller).
Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weit-
gehendster Garantie. 10550a

Adresskarten, einz. und mehrfarbig, werden rasch und
billig angefertigt in der Druckerei des
„Badischen Presse“.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Unterharmers-bach (Wohnstätte) versteigert
Donnerstag, den 11. Mai
vormittags 10 Uhr beginnend, im
Rathause nachverzeichnete Holz-
sorten:
57 Nadelholzstämmen I., 145 II.,
194 III., 239 IV., 777 V. und
500 VI. Klasse;
21 Abstände I., 84 II. und 58
III. Klasse;
5 Eichen III., 33 IV., 189 V. u.
488 VI. Klasse;
9 Buchen II.—V. Klasse, auf-
1848 Reckmeter. 4348a.
Ferner nachmittags 3 Uhr an-
fangend:
208 Ster tann., 118 Ster eich. u.
28 Ster gemischtes Scheit- und
Brügelholz.
Das meiste Holz ist nur etwa
1 1/2 Kilometer von der Wohnstätte
entfernt.
Waldbüter Schilli b. Höfle
zeigt das Holz auf Verlangen vor
und fertigt Auszüge.
Unterharmersbach, 5. Mai 1911.
Der Gemeinderat.
S u b e r, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung
Donnerstag, den 11. Mai 1911,
vormittags 11 1/2 Uhr,
werde ich in Oberkirch b. Gast-
haus „zum Pfing“ gegen bare
Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:
2 Pferde, eine Traberstute (Kop-
pen-Balade, etwa 5—6 Jahre
alt).
Auf Verlangen werden die Pferde
vorzeitig im Gasthaus „z. Pfing“
hier, 4352a
Oberkirch, den 8. Mai 1911.
Zölle, Gerichtsvollzieher.

Neue Sommer-Malta-Kartoffel,
1 Pfd. 15 s, 3 Pfd. 40 s,
feinste Matjesheringe
empfiehlt
Otto Schneckenburger,
Wiesstraße 39,
Telephon 2776,
nächtst d. Hauptbahnhof.

Achtung!!!
la prima harte Itali Salami

beste haltbare Dauerwurst i. feinsten
Anschnitt und pikantem Geschmack
konkurrenzloses Fabrikat aus bestem
unter. Rind- und Schweine-
fleisch. Jährlicher Umsatz über 600
Tlr. Verjud führt zur bauernden
Nachbestellung. Pfd. 105 Pfg. ab
hier Postkonto Nachnahme. 1058a

A. Schindler
Wurstfabrik mit Dampftrieb
Chemnitz (Sachsen).

Beste Hafermelasse

sehr zu empfehlen als
Kraftfutter für Pferde
und Milchkuhe
p. 150 Pfd.-Ead 21.9.—
Futterreis für Hunde
und junge Dühner
per 100 Pfd. 21.12.—
Welschkorn-
schrot per 200 Pfd.
Ead 21.17.50 und
18.50
Gerstenschrot
per 200 Pfd. 21.14.50
feine Weizenkleie
per 100 Pfd. 21.5.50
Leinkuchenmehl
mit Reismehlzusatz
per 100 Pfd. 21.9.—
Küchensutter,
Hühnerhirse,
Brockmanns
Futterkalk,
Kälberin
4.8 billigt 7040

Luger & Filialen

Eier! Eier!
Vollfrische, schwere bayerische
Trinkerier,
Tausend Mk. 57 ab oder 21. 60
franko Bahn gegen Nachnahme oder
Referenzen. 4219a
W. Weber, Meishausen (Schwab.).
Ein Zweifänner-Geschirr,
silberplattiert, dazu verschiedene
Satzelzug sind zu verkaufen.
Rah. Eisenstr. 59. 215519

Lingels Sammetgang-Stiefel
für Damen und Herren.

Unentbehrlich für
kranke u. empfindliche Füße.

Samtweiche Brandsohlen
gegen Bildung von Hornhaut,
Fersenpolsterung und Gummi-
ecken sichern elastischen Gang
und angenehmes Tragen ::
Rationelle, bequeme Formen.

Verkauf für Karlsruhe:

Loew-Hoelzle, Schuhwaren-Haus
Kaiserstrasse 187. 7257



Schule für Damen-Schneiderei.
von **Emilie Goos, Karlsruhe** 8742
Bernhardstrasse 8, III.

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc.
1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer
Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung:
im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht. 14.13

Großes Möbellager
von
Kreuzstr. 26. F. Guthörle Kreuzstr. 26.

Wohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen, letztere
von 200 Mk. an, sämtliche Einzelmöbel, kompl. Küchen-
einrichtungen, alle Sorten Polstermöbel, fertige Betten, Kofte,
Matrasen, Stores, Vorhänge etc. zu billigen Preisen. 14.13

Emil Vogel Hofl. Nachf.
Bürstenfabrik
3 Friedrichsplatz 3
empfiehlt in größter Auswahl:
**Haar-, Kleider-, Möbel-, Zahn- und
Nagelbürsten.**
Frisierkämmen und Schwämme
sowie alle Toilette-Artikel.

**Spezial-Reparaturwerkstätte
und Apparatebau**
für Mineralwasserfabrikanten!
Apparate 21.10.16
für Hand- und Kraftbetrieb
Abfüllapparate
mit und ohne Saftauführung.
Erfahrene ufm. stets am Lager.
Karl Kist
Karlsruhe B., Winterstr. 41.



Beständige Ausstellung 971*
in praktischen
**Verlobungs-, Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenken:**
Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel,
versilbert, Kupfer und Messing.
Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Großes sortiertes Lager in Fässer.
Beste Weinsquelle für den
Apfelweinhandel.
Verlangen Sie Preisliste. 2762a.10.2
Fritz Darnbacher & Maier, Bühl i. Baden.
Telephon 109.

Möbelgeschäft
altrenommiert, mit gut eingeführter Kundenschaft und nach-
weisbar bestem Erfolg, ist wegen Todesfall unter günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7387
an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 10.1

Die
Städt. Brockenlammlung
Schwanenstraße 4

nimmt für die Bedürftigen der
Stadt dankbar jede Gabe in
Geld, in Natur, in Geld, in
Kleider, in Kleider, in
Stiefel etc. entgegen. 863*

**Herren-
Mass-Anzüge**
von 50 Mark an
unter Garantie für besten
Schnitt u. chikeste Ausführung
fertigt an 6849
Ludwig Knopf, Schneider,
Kaiserstr. 49, gegenüber der
techn. Hochschule.
Auch werden zugegebene Stoffe
zu sehr massigen Preisen ver-
arbeitet.

**Herren-
Kleider, Damenkleider, Schuhe**
besucht am besten 215378.4.2
J. Groß, Mariengrafenstraße 16.

Diwans.
Mehrere sehr gut gearbeitete
Diwans in Stoff, Filz, Mo-
quette u. Sammetstoffen werden
äußerst billig abgegeben. Stoff,
Filz und Moquette zu Di-
wan-Bezügen in großer Aus-
wahl zu den niedrigsten Prei-
sen bei 3572
Lud. Seiter,
Waldstraße 7.

Altes Zinn,
Kupfer, Messing u. Blei lauft
fortwährend zu den höchsten Preisen
L. Otto Bretschneider,
4404* Zinngeherte,
Karlsruhe, Herrenstraße 50

Ohne Erhöhung
meiner wirklich billigen Preise
erhalten Sie bei freies. Diskr.
auf **Kaufzahlungen**
von reeller Firma:
• Damen- und Herrenkleider,
• Damen- und Herrenstoffe,
• Anzüge nach Maß,
• Bett-, Tisch- u. Leibwäsche,
• Aussteuerartikel, Gardinen etc.
Gefl. Offerten unter Nr. 6229 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

I. und II. Hypotheken
vermittelt u. verifiziert solche gegen
jeden Verlust.
J. Rettich, Herrenstr. 35, part.
(u. 9—11 u. 3—4 Uhr). 2934*

50 000 Mark
sind auf I. Hypothek zu 4 1/2% ganz
oder geteilt anzuleihen. 2.2
Gesuche befördert die Expedition
der „Bad. Presse“ unter Nr. 7382

Wirtschafts-Geluch.
Tüchtige Geschäftsleute, kautions-
fähig, suchen eine nachweisbar gut-
gehende Wirtschaft zu pachten, entl.
in Kauf zu übernehmen. Bei Ren-
tabilität späterer Kauf nicht aus-
geschlossen. Vermittler begeben.
Offerten unter Nr. 215557 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Wirtschafts-Geluch.
Tüchtiger Wirt sucht gutgehende
Wirtschaft zu pachten ob. zu kaufen.
Offerten unter Nr. 210077 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 8.3

Motorräder billig zu
verkaufen.
215558.2.1 Karlsruhe 20. 25.

Mittwoch, den 10. bis Samstag, den 13. Mai

Spitzen · Kurzwaren · Futterstoffe

Extra-Angebote

zu ermässigten Preisen.

Spitzen und Stickereien

- Valenciennes-Spitzen u. Einsätze
 - Coupon 11 Meter 60 ¢
- Maschinen-Klöppel-Spitzen u. Einsätze
 - Meter 12, 18, 30 45 ¢
- Kissen-Einsätze mit Schrift 4 Stück 90 ¢
- Madapolam-Stickerei, schöne Dessins, 4,10 u. 4,50 Meter enthaltend, Stück 95 ¢, 1,20
- Doppelfeston, 4 1/2 Meter . . . Stück 58 ¢
- Wäschefeston, 5 Meter . . . Stück 30 ¢
- 1 Posten eleganter Tüll- u. Spitzenstoffe, weiß u. farbig . . . Meter 95, 1,45, 1,95, 2,45



Schweiz.
Wäschemonogramme
in allen Buchstaben
Dutzend 35 ¢

- Nähnadeln „Blitz“ 25 Stück 6 ¢
- Stopfnadeln 25 Stück 5 ¢
- Maschinennadeln Dutzend 18 ¢
- Stecknadeln „Stahl“ . . . Brief 100 Stück 5 ¢
- Stecknadeln „Stahl“ 50 Gr. Dose 20 ¢
- Stecknadeln mit bunten Köpfen, 100 Stück 4 ¢
- Sicherheitsnadeln, schwarz und weiß, verschiedene Größen . . . Dutzend 6 ¢
- Haarnadeln, glatt, extra stark, 2 Pakete } 3 ¢
- Haarnadeln, gebogen, „Freya“, . . . Paket 7 ¢
- Lockennadeln „Preciosa“, Brief 25 Stück 4 ¢

Schweissblätter

- Schweissblätter, Trikot . . . Paar 12, 18, 30 ¢
- 1 Posten Schweissblätter, Trikot und Batist, mit Gummiplatte . . . Paar 32 ¢

Litzen und Bänder

- Einfasslitzten, Lama, Stück 8 15 ¢, 28 ¢
- Besatzlitzten, farbig Stück 8 Mtr. 11 ¢
- Besenlitze Mtr. 5, 8, 12 ¢
- Sammet-Rockstoss mit Besenlitze in verschiedenen Farben . . . Mtr. 30 ¢
- Verlängerungsborden m. Besenlitze Mtr. 34 ¢
- Stosslitzten in allen Farben . . . Mtr. 7 ¢
- Halbleinenband, weiss, div. Breiten Stk. 6 ¢
- Prima Leinenband, weiss, div. „ Stk. 9 ¢
- Schürzenband, farbig 3 Mtr. Stück 4 ¢
- Schürzenband, farbig 5 Mtr. Stück 9, 12 ¢
- Tailenband mit Goldlahn 3 1/2 Mtr. Stk. 9 ¢
- Tailenband, gute Qualität, Stück 5 Meter 18 ¢
- Tailenband, Atlas Mtr. 14 ¢
- Nachtband, Rolle 8 Mtr. 17 ¢
- Strumpfgummiband m. Knopfloch Mtr. 12, 28 ¢
- Strumpfgummiband für 1 Paar Strumpfhalter Coupon 12, 20 ¢
- Schuhriemen, Eisengarn, 120 cm lang, Dz. 16, 22 ¢

Diverses.

- Haken u. Augen, Messing versilbert, Paket 10 ¢
- Reisnägeln Gros 16 ¢
- Reisnägeln 3 Dzd.-Karton 6 ¢
- Holzmeterrstäbe Stück 8, 11, 15 ¢
- Holzmeterrstäbe, m. Feder, 1 Mtr. 30 ¢, 2 Mtr. 60 ¢
- Fingerhüte, Stahl Stück 1 und 2 ¢
- Fingerhüte, Celluloid Stück 6 ¢
- Copierrädchen Stück 9, 16, 22 ¢
- Unterrockbund in allen Farben . . Mtr. 20 ¢
- Sternseide, schwarz Stück 5 ¢
- Nähseide, 100 Mtr.-Wickel . . . Stück 16 ¢
- Rollenseide, schwarz . . . Stück 16, 28, 35 ¢

Rüschen

- Hals-Rüschen, zum Ausschuchen 5 St. 42 ¢
- 1 grosser Posten Tüll- u. Batist-Jabots St. 35 u. 65 ¢
- Samt-Gummi-Gürtel, schwarz Serie I Serie II St. 60 ¢ 85 ¢
- Druckknöpfe, mit Feder, garantiert rostfrei Dtz. 5 u. 8 ¢
- Druckknöpfe, Marke „Zukunft“ . . . Dtz. 12 ¢

1 Posten **Zahnbürsten** 38 ¢
gute Qualitäten . . . Stück

Zailenverschlüsse u. Stäbe

- Tailenverschlüsse, schwarz, weiss, grau St. 7 ¢
- Tailenverschlüsse, schwarz, weiss, grau, mit Fischbeineinlage, waschbar . . St. 12 ¢
- Tailenstäbe, Ia. Qual., schwarz, weiss, grau Dtz. 16 ¢
- Hornfischbein, poliert 16 18 20 22 cm Dtz. 8 12 15 18 ¢

Kragenstützen

- Kragenstützen, Celluloid . . . Dtz. 5, 16 ¢
- Kragenstützen mit Einschiebenadeln und Perlen Paar 12, 28 ¢
- Kragenstützen, Astra, waschbar, mercerisiert Dtz. 68 ¢

Perlmutterknöpfe

- Perlmutterknöpfe in verschiedenen Grössen . . . Karte à 2 Dtz. 22 ¢
- Damenstrumpfhalter mit Rüschen und glatt Herkulesgummi

| | | |
|---------|----|------|
| Serie I | II | III |
| 35 | 50 | 58 ¢ |

1 Posten **Frisierkämme** 48 ¢
Horn, Gummi und Celluloid . . . Stück

Futterstoffe

- Rockfutter, ca. 100 cm breit, schwarz, weiß u. grau Mtr. 28, 38 ¢
- Croisé, ca. 82 cm breit „ 32, 42 ¢
- Twilled, ca. 82 cm breit „ 40 ¢
- Twilled, ca. 100 cm breit „ 48 ¢
- Cambric, feinfädiges Tailenfutter, engl. Art, ca. 100 cm breit Mtr. 68 ¢
- Reversible, doppelseitiges Tailenfutter „ 48 ¢
- Futter Alpaca, groß. Farbensortiment, ca. 60 cm br. „ 45 ¢
- Satin, ca. 80 cm breit, seidenglänz. in vielen Farben „ 58 ¢

Hermann Schmoller & Cie.

Nebenzimmer zu vergeben.

Habe mein schönes Nebenzimmer, geeignet für einen Verein, 50-60 Personen fassend, inmitten der Stadt, auf einige Abende in der Woche zu vergeben.
Auch habe ich meine Regelbahn auf die Spätjahrsmonate noch einige Abende in der Woche zu vermieten.
7899 J. Häfner, 8.1
Caféhaus zum „Ruhbaum“,
Ede Adlers u. Markgrafenstraße,
ältere
Zapfenbillig, Wäiter,
früher 50-150 ¢, zu 10, 15, 20, 25,
30 ¢, Bordüre für oben gratis, nur
bis 15. Mai wegen Umzug zu ver-
kaufen täglich 9-12 und 2-7 Uhr.
7810.3.2 Herrentstr. 33, 2. Sof. b.

Zur Niederkunft

finden Damen für jede Zeitdauer
garantirt streng distrete Aufnahme
bei **Frau Lina Meib, Amalien-**
straße 75, in Karlsrube. B13944.6.6

Dampf-Plissée-Brennerei Stützer

(Inh. Frau Irene Weiss)
Douglasstr. 26, part
Tadellose Arbeit. Billigste Preise.

Kaufe

getragene Herren- u. Damenkleider,
Schuhe u. Möbel, sehr beste Preise.
89609.6.6 F. Knopf, Kronenstr. 45.

Für Jäger!

Wegen Jagdaufs. verkaufe billigst:
hahnenlöse Doppelflinte, Kal. 16,
rauchl. heisch. f. gut i. Sch., wie
neu; Mannlicher-Schönauer Res-
pet.-Karab. 6,5 mm, Stahlmantel-
gesch., neu, beides erfl. Gewehre;
ferner 2 gute Jagdhunde.
Offerten unter Nr. 4386a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Maschinenstrickerei.

Estrümpfe, Socken u. Anstrüden wird
pünktlich u. billig bejovgt. B15489
Fr. Rösch, Schützenstr. 9, Stb. II.

Französische Konversation

erteilt an Damen und jg. Mädchen
feingeb. Französin. Wöchentl. 1mal,
Donor. 4 A. monatl. Beste Refer.
Offerten unter Nr. B14969 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.8

20000 Mt.

auf 2. Hypothek an Stelle der
1. innerhalb 60% der Schätzung
auf ein gut rentierendes, neu er-
bautes Haus von Selbigeber ge-
kauft. Offerten unter Nr. B15552
an die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten. 2.1
Guterhalt. Wert wegen Kläg-
mangel billig abzugeben. B15547
Deantelstr. 12. 5. St. rechts.

Büro für Heiraten.

Stets Neuanmeldungen von ver-
mögenden Damen u. Herren aus
Stadt u. Land, vermittelt streng
reell, große Erfolge. B15588
Schützenstr. 50, II. L. Müdporto.

zu verhehelichen.

Offerten unter Nr. 4386a an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Käse

weiß u. schwarz geschd. trug rotes
Eisband, verlaufen. Rückgabe geg.
Belohnung Vorholzstraße 16, Müd-
gebäude, 3. Stod erbet. B15600

Sanarienvogel entflohen.

Ring am Fuß. Abgabe. geg. Belohn.
B15546 Kaiser-Platz 151, 4. St.

Hausverkauf

Ein kleines Wohnhaus mit 4 Zim-
mern, 2 Küchen, Keller, Stallung,
Schopf und Garten zu verkaufen.
Wer? sagt unter Nr. B15586 die
Expedition der „Bad. Presse“.

Herren-Fahrrad

(Dürlopp) mit
erhalten, billig zu verkaufen. B15588
Schillerstraße II im Hof.

Fahrrad,

wie neu, mit Freilauf, f. 50 A
zu verkaufen. B15589
Scherrstraße 3a, II. Stod.

Ein Kinderwagen.

sehr gut er-
neu, für nur 21.9.— zu verkaufen.
B15570.2.1 Erbertenstr. 26, II.

Bauhutt

kann gegen Vergütung von 60 Pa-
pno Zweispanner-Führe an jedem
Neubau an der Seppelstraße ab-
geladen werden. 7411.8.1

Billing & Zoller, A.-G.

Zu verkaufen:
Wohnhaus I. Ranges.
für Handelsleute geeignet. Offert
Nr. 99 postlag. Bruchsal. 4874a.2.1

Zu verkaufen:

Piano,
aus her. Sopranof., statil. Instr-
brächt. Ton, Preis 380 A.
B15587 Chr. Stöhr, Ritterstr. 11.

Kinderbettstelle.

neu, für nur 21.9.— zu verkaufen.
Werner, Schloßplatz 13, Einzug
Karlsriedrichstr. part. 7 B15594